

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

93 (19.4.1930)

# Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Zeitungspreis Die 10 gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-  
setzung und Stellungnahme 8 Pfennig. Die Restante-Millimeter-  
zeile kostet 6 Pfennig. Bei Werbung nach Maß und Zeit, bei der die Abrechnung des  
Verlegers, bei geschäftlicher Beteiligung und bei Kontrakt nach Maßstab 10 Pfennig. Bei  
Anzeigen über 10 Zeilen 10 Pfennig. Bei Kontrakt nach Maßstab 10 Pfennig.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Aufstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenchutz

Bezugspreis monatlich 2.50 M. o. ohne Zustellung 2.20 M. o. durch die Post 2.60 M.  
Einzelnummer 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
am mittigen 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Gesellschafts- und Redaktions-  
Kartei i. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Büro: Durlach, Haupt-  
straße 22; Baden-Baden, Allee 6; Rastatt, Poststraße 2; Offenburg, Grottenstraße 61

Nummer 93 Karlsruhe, Samstag, den 19. April 1930 50. Jahrgang

## Ostereier des Reichskabinetts

Und drei Wochen regiert das Kabinett Brüning drauf  
und man kann ihm die Anerkennung nicht verlagen, daß  
es ununterbrochen während dieser Zeit das deutsche Volk in  
dem gehalten hat.  
Zunächst diffidierte ihm der Landbund durch Herrn  
Schiele ultimative Bedingungen, die so ziemlich südenlos zuge-  
sagt worden sind. An die Brüning-Schieleschen Agrarverträge  
hat das deutsche Volk noch lange Zeit sich sehr schmerzhaft  
erinnert. Die Bayerische Volkspartei und über sie hinaus die  
bayerische Eisenberger-Gruppe befahlen die Gestaltung der  
Eisensteuer und den erheblichen Reiback, den der bayerische  
Eisen mit seiner, aller finanziellen Vernunft hohnsprechenden  
und veralteten Finanzgebarung und Verwaltung, dabei  
machte. Die Wirtschaftspartei zwang Herrn Brüning die  
Hansalose Sonderbesteuerung auf und Herr Treviranus, der  
„Wilde Seebott“, hat unter freudiger und vorbereiteter  
Zustimmung des Herrn Reichsministerpräsidenten über den Reichs-  
rat zunächst den Panzerkreuzer B in den Etat hineingebracht,  
in einen Etat, der ohnehin nur unter allergrößten Schwierig-  
keiten einigermaßen bilanziert werden kann. Es dürfte inter-  
essieren, welche Länder und Provinzen im Reichsrat dabei  
mitgeholfen haben.  
Der Antrag Preußens, die Panzerkreuzerrate  
aus dem Etat zu streichen, wurde mit Stimmenleich-  
heit abgelehnt. Entschieden haben sich die Provinzen Grenz-  
mark und Oberpommern und die Länder Württemberg, Bremen und  
Sachsen-Anhalt. Für den preussischen Antrag stimmten mit  
Staatsministerpräsidenten die Provinzen Berlin, Niederpommern,  
Schlesien und Hessen-Nassau, ferner die Länder Baden, Hessen,  
Sachsen, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Mecklenburg und Schaumburg-  
Lippe. Gegen den Antrag stimmten die Provinzen Ostpreußen,  
Sachsen, Pommern, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover,  
Sachsen-Anhalt und die Länder Bayern, Sachsen, Thüringen, West-  
falen, Schlesien und Oldenburg.

Das Kabinett, aber nicht absolut zuverlässig wird berichtet,  
daß im Kabinett die Herren Dietrich und Steger  
dem Panzerkreuzer widersprochen haben sollen. Ob  
dieser Haltung, falls sie von den beiden Ministern wirklich  
angenommen worden sein sollte, auf Teile der demo-  
kratischen und der Zentrumstraktion bei der kommenden Abstim-  
mung im Reichstage von Einfluß sein wird, muß abgewartet  
werden.  
Herr Curtius, der Außenminister und Herr Dr. Wirth,  
der manchmal so lebhafte Verständigungsminister, schei-  
nen sich gefügt zu haben. Es wird ihnen aber im Urteil  
der Treviranusgruppe nicht viel helfen. Es sei daran erinnert,  
daß Herr Treviranus schon in der Vorrede seiner Minister-  
verantwortung es offen in die Welt hinaus trällerte, daß die Her-  
ren Curtius und Wirth nur „vorläufig“ dem Kabinett  
angehörten, weil es derweil anders nicht ging, sollte das Ka-  
binett „zu Befehl“, nämlich das Kabinett Brüning über-  
haupt zustande kommen. Aber damit nicht genug: Die von  
Herrn Brüning und Treviranus patronisierte Zeit-  
schrift „Das Staatsblatt“, veröffentlicht soeben gegen Cur-  
tius und Wirth diesen giftig-schwelenden Angriff:  
„Das mit so schwankeuder Last beladene Schifflein Brü-  
ning besetzt wird, wissen wir nicht; aber geht es unter, so wer-  
de das Schiff auf einer Klippe, die Innen- und Außen-  
minister wieder oben schwimmen — des kann man gewiß sein.  
Der Herr Curtius, der Außenminister, ist ein Mann, der  
den republikanischen Säulenheiligen, der wiederum umfiel,  
weil nämlich in einen anderen Ministeressell.  
Herr Curtius jedoch, den glatten Epigon eines nicht  
weniger Vorgängers, ist immer noch ein Freude in den üblichen  
Republikanern. Vielleicht bekommt er schon zu Lebzeiten seine  
Republikanische Straße. . . Leider aber sind einige Dinge auch im Reich-  
tag nicht mehr gutzumachen, und als lebendiges Andenken  
gehören diesem Kabinett vielleicht nur zum Abschrecken  
einige Beispiele, der Außenminister und sein sanktio-  
nierter Gehilfe an.“  
Der „Jugenddeutsche“ glaubt behaupten zu können, daß die  
oben zitierte „kollegiale“ Liebenswürdigkeit direkt aus der  
Mund des Herrn Treviranus stammt, denn der An-  
trag ist mit drei Stimmen gezeichnet, die bisher Herrn Tre-  
viranus als Autor statt des Namens zu benützen geruht.  
Es ist doch gewiß entzündend.  
Während in diese schönen Regierungskünste plagt nun die  
Herzangelegenheit, daß Herr Dr. Wirth, der Reichsminister,  
Herausgeber der „Deutschen Republik“ und Kanzler-  
konferenzen, in vielen republikanischen Rundgebungen und Reichs-  
tagssitzungen, vor dem Nationalsozialisten Fried-  
rich Thuringen kapituliert hat. Herr Dr. Wirth hat an-  
gekündigt, daß fortan wieder für die thüringische Polizei  
einzelnen Minister Baum und ein Schreiben der thüringischen  
Regierung genügt, um Herrn Dr. Josef Wirth wech-  
seln zu können. Es muß schon im Wortlaut ge-  
sagt werden, was Herr Dr. Wirth amtlich über seine Kapitu-  
lation verstanden läßt:  
„Nachdem die zwischen dem thüringischen Staatsministerium und  
dem Reichsministerium des Innern bestehenden Meinungsverschie-  
denheiten in schriftlicher und mündlicher Erörterung eine Klärung  
gefunden haben, insbesondere nachdem das thüringische Staats-  
ministerium die bestimmte Erklärung abgegeben hat, daß Natio-

nalsozialisten in die thüringische Landespolizei nicht aufgenommen  
und auch sonst die Bedingungen für die Gewährung von Reichs-  
zuschüssen für Polizeizwecke nicht verletzt worden seien, hat der  
Herr Reichsminister des Innern sich in der Lage gesehen, die bis-  
herige Einstellung der Landespolizei des Reichsministeriums  
des Innern für polizeiliche und andere Zwecke aufzuheben. Die  
Meinungsverschiedenheiten über die Verfassungsmäßigkeit des § 3  
Absatz 1 des thüringischen Ermächtigungsgesetzes wird auf dem in  
Artikel 13 Absatz 2 der Reichsverfassung vorgesehenen Wege durch  
einen gemeinsamen Schritt der Reichsregierung und der thüringischen  
Regierung einer Entscheidung des Reichsgerichts zugeführt  
werden.  
Wegen der Vereinbarung eines Zeitpunktes für den in Aussicht  
genommenen Besuch des Staatssekretärs 2. Weierert wird sich  
dieser mit der thüringischen Regierung unmittelbar in Verbin-  
dung setzen. Bei diesem Besuch wird auch die Art und Weise  
der gemeinsamen Anrufung des Reichsgerichts auf Grund des  
Artikel 13 Abs. 2 näher zu erörtern sein. Die thüringische Regie-  
rung hat ausgeführt, daß bis zur Entscheidung des Reichsgerichts  
solche Verordnungen in den Wartestand, die ihre Grundlage nur in  
§ 3 Abs. 1 des Ermächtigungsgesetzes finden, unterbleiben.“  
Wenigstens noch entzündend ist die amtliche Rundgebung der  
thüringischen Regierung über ihren Sieg gegen-  
über dem Kabinett der „Tatkraft und der Stärke“, nämlich  
dem Kabinett Brüning. Auch sie sei wiedergegeben:  
„Bei der Besprechung am 10. ds. Mts. hat der Reichsminister-  
präsident Dr. Wirth an den Vorsitzenden des thüringischen Staats-  
ministeriums, Staatsminister Baum, wiederholt die Frage ge-  
richtet, ob in der thüringischen Landespolizei irgendwelche  
Veränderungen vorgenommen worden seien, insbesondere,  
ob Nationalsozialisten in die thüringische Landespolizei eingetre-  
ten seien. Staatsminister Baum hat darauf wiederholt die Erklä-  
rung abgegeben, für sich wie für das thüringische Staatsmini-  
sterium, daß in der thüringischen Landespolizei keinerlei Verände-  
rungen vorgenommen worden seien, mit alleiniger Ausnahme von  
solchen Anstellungen, die bereits vor dem Amtsantritt des Minis-  
ters Fried in Aussicht genommen waren. Insbesondere sei es abso-  
lut unrichtig, daß irgend ein Nationalsozialist in der thüringischen  
Landespolizei Aufnahme gefunden habe. Für diese Erklärung hat  
die thüringische Staatsregierung, wie der Vorsitzende des thüringischen  
Staatsministeriums wiederholt erklärt hat, jede Verantwor-  
tung übernommen.  
Vorher es zu der Besprechung vom 10. April kam, hat die thür-  
ingische Regierung die Reichsregierung wissen lassen, daß sie bin-  
ter der bekannten Erklärung des Ministers Fried, Herr Severing  
könne lange warten, bis er eine Antwort auf sein Schreiben er-  
halten werde, nicht gestanden habe und auch jetzt nicht steht.“  
Also: Alles in Butter! Die Gelder fließen wieder,  
Herr Fried wird weiter die nationalsozialistische Staatszelle  
gegen das demokratische System ausbauen und Herr Dr.  
Wirth wird unentwegt in seiner „Deutschen Republik“ für  
die Demokratie — schreiben! Die große demokratische  
Presse, Frankfurter Zeitung, Berliner Tageblatt und Pos-  
tische Zeitung sind entsetzt über Wirths Kapitulation, aber  
Wirths Feinde im Zentrumslager und der  
„Feind, der rechts steht“, werden jubeln. Am  
Tage nach der Bildung des Kabinetts Brüning haben wir  
im Volksfreund Herrn Dr. Wirth als Reichsminister  
durch den Hinweis „begrüßt“, er habe einen Namen als De-  
mokrat und Republikaner zu verlieren, ein Verlust, der ihn  
um jedes politische Ansehen bringen werde. Der Anfang  
dazu ist gemacht, Herr Dr. Wirth.  
In den drei Wochen vor Ostern, den ersten drei Wochen  
seines Bestehens, hat das Kabinett Brüning dem deutschen  
Volke hübsche Säckelchen begehrt. Was wird es alles in den  
sieben Wochen zwischen Ostern und Pfingsten leisten? Und  
— eventuell — darüber hinaus? Das deutsche Volk kann jetzt  
einen sehr instruktiven, wenn auch verflucht teuren An-  
schauungsunterricht genießen, wie ohne die Sozial-  
demokratie regiert wird.  
Die Demokratische Reichstagsfraktion wird — wie  
uns von unterrichteter Seite aus Berlin mitgeteilt wird —  
den Panzerkreuzer-Beschluß des Reichsrats ablehnen  
und sich auf den Boden der ursprünglichen Regierungs-  
vorlage stellen.  
Im Kreis der christlichen Gewerkschaften herrscht  
über den Reichsratsbeschluß und die negative Haltung des  
Kabinetts Brüning zu diesem Beschluß starke Erre-  
gung.

## Zum 1. Mai

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht zum 1. Mai folgenden Aufruf:  
**Arbeiter! Gewerkschaftsmitglieder!**  
Der Schrittmacher des Achtstundentages, der 1. Mai, kommt heran.  
Und wieder fordern wir euch auf, ihn würdig zu empfangen.  
Noch immer kämpfen wir um die Ziele, für die der 1. Mai schon  
sofortig geworden ist: achtstündiger Arbeitstag, Arbeiterschutz, Welt-  
frieden. Es sind die alten Worte, die seit 40 Jahren zu Parolen der  
Arbeiter aller Länder geworden sind, aber im Laufe der Zeit haben  
sie einen viel größeren Inhalt bekommen, als im ersten Demo-  
stranten vor 40 Jahren abhen konnten.  
Die Welt hat ihr Gesicht verändert, Staaten sind zu-  
sammengewachsen, andere entstanden, Monarchien verschwunden, die  
ununterschiedbar schienen. Die Demokratie zog in den Ländern ein,  
die Massen wurden politisch zu Bildnern ihres Schicksals. Auch die  
wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitenden wuchsen. Millionen  
und aber Millionen formen heute im Klassenkampf die Lohn- und  
Arbeitsbedingungen.  
Aber auch die Fabrik von heute ist neu und neu sind die Produk-  
tionsmethoden, die in ihr angewendet werden. Immer entbe-

licher wird der Arbeiter. Massenarbeitslosigkeit, früher eine vor-  
übergehende Erscheinung, wird zur Regel. Millionen, die mit dem  
besten Arbeitswillen ausgerüstet sind, heulen arbeitslos die  
Straßen. Die Unsicherheit der Existenz wächst in bedrohlichem Maße.  
Diese neue Situation zwingt zu viel umfassenderen Maßnahmen,  
als bisher getroffen wurden.  
Die neu gewordene Welt wird sozialpolitisch  
sein oder sie wird nicht sein. Arbeiterschutz, achtstündige Verkur-  
zung der Arbeitszeit, überhaupt Sozialpolitik in weitestem Um-  
fange werden die Pfeiler sein, die das Staatsgefüge nicht entbe-  
ren kann.  
Arbeiter! Gewerkschaftsmitglieder! Ihr seid die  
Träger des demokratischen Staates. Ihr könnt euch den Einfluss er-  
kämpfen, den ihr braucht, um bestimmend zu sein, wo es sich um  
Gehalte handelt, die euer Wohl und Wehe betreffen.  
Euch sagt der 1. Mai: Ruht die Nacht, die ihr habt!  
Benutzt sie nicht nur politisch. Stärkt eure Gewerkschaften. Ohne  
Gewerkschaften keine Demokratisierung der Wirtschaft. Starke Ge-  
werkschaften sind die starken Grundlagen eurer Rechte und eurer  
Freiheit!

den angerichtet. In der alten Grafschaft Cerdagne liegt der Schnee  
60 Zentimeter hoch und es herrscht große Kälte.  
W.B. Paris, 17. April. In der Gegend von Rimes ist seit vor-  
gestern eine beträchtliche Temperaturerhöhung zu verzeichnen. In den  
Cevennen fällt Schnee. Auch aus Chambéry wird Schneefall ge-  
meldet. Die hochgelegenen Pässe sind verschneit. Die gleiche Kälte-  
welle ist auch in Piemont und Umgebung festzustellen, wo die  
Gipfel der umliegenden Berge mit Schnee bedeckt sind.  
**Erdbeben in Griechenland**  
Athen, 18. April. Am Donnerstag abend kurz nach 10 Uhr wur-  
den viele Teile Griechenlands von einem starken Erdbeben heim-  
geschütt, so besonders Athen, der Peloponnes und Euböa. Das Epi-  
zentrum befand sich zwischen Methana und Megara.  
In Ithmia stürzte an einer Kirche ein Pfeiler ein, wodurch  
mehrere Personen verletzt wurden. In Sparta wurde die Kuppel  
einer Kirche zum Einsturz gebracht. Auch in Tripolis und Megalo-  
polis wurde das Erdbeben verspürt. Überall wurden die Ein-  
wohner von Panik ergriffen. In den Kirchen von Piräus wurden  
infolge der Panik mehrere Personen verletzt. Aus der Provinz Co-  
rinthia wird berichtet, daß in den Dörfern eine Anzahl Häuser ein-  
gestürzt ist.

## Hochwasser und Unwetter

**Ueberschwemmungen am Neckar**  
Seidelberg, 18. April. Die großen Baugruben an den beiden  
Neckarankaufstufen Fiegelhausen-Neckargemünd und Neckarstein-  
bach sind überflutet. Infolge des plötzlichen Einbruchs der Baier-  
fermassen fließen noch mancherlei Maschinen und Geräte in den  
Graben zurück. Die Arbeitsstellen werden für einige Wochen brach  
liegen, was vermutlich die Entlassung von Arbeitern zur Folge  
haben wird. — In Wöhringen ist der Neckar stellenweise über die  
Ufer getreten. Murr und Fils führen gleichfalls Hochwasser.  
— Wie aus Ulm gemeldet wird, ist die Donau in starkem Stei-  
gen begriffen und hat bereits verschiedene Uferwege unter Wasser  
gelegt.  
**Der Bodensee steigt**  
Freidriehshafen, 18. April. Infolge der anhaltenden starken Nie-  
derschläge ist der Bodensee in toischem Steigen begriffen. Der See-  
stand im hiesigen Hafen hat drei Meter bereits überschritten. Im  
Gebiet der Aach besteht Hochwassergefahr. Die Schiffe sind be-  
reits über die Ufer getreten.  
**Unwetter und Schneefall in Südbranden**  
Bergisch, 17. April. Hier herrscht andauernd schlechtes Wet-  
ter. Stürme haben in den Nebbergen und Ostbärten großen Sch-

den angerichtet. In der alten Grafschaft Cerdagne liegt der Schnee  
60 Zentimeter hoch und es herrscht große Kälte.  
W.B. Paris, 17. April. In der Gegend von Rimes ist seit vor-  
gestern eine beträchtliche Temperaturerhöhung zu verzeichnen. In den  
Cevennen fällt Schnee. Auch aus Chambéry wird Schneefall ge-  
meldet. Die hochgelegenen Pässe sind verschneit. Die gleiche Kälte-  
welle ist auch in Piemont und Umgebung festzustellen, wo die  
Gipfel der umliegenden Berge mit Schnee bedeckt sind.  
**Erdbeben in Griechenland**  
Athen, 18. April. Am Donnerstag abend kurz nach 10 Uhr wur-  
den viele Teile Griechenlands von einem starken Erdbeben heim-  
geschütt, so besonders Athen, der Peloponnes und Euböa. Das Epi-  
zentrum befand sich zwischen Methana und Megara.  
In Ithmia stürzte an einer Kirche ein Pfeiler ein, wodurch  
mehrere Personen verletzt wurden. In Sparta wurde die Kuppel  
einer Kirche zum Einsturz gebracht. Auch in Tripolis und Megalo-  
polis wurde das Erdbeben verspürt. Überall wurden die Ein-  
wohner von Panik ergriffen. In den Kirchen von Piräus wurden  
infolge der Panik mehrere Personen verletzt. Aus der Provinz Co-  
rinthia wird berichtet, daß in den Dörfern eine Anzahl Häuser ein-  
gestürzt ist.

den angerichtet. In der alten Grafschaft Cerdagne liegt der Schnee  
60 Zentimeter hoch und es herrscht große Kälte.  
W.B. Paris, 17. April. In der Gegend von Rimes ist seit vor-  
gestern eine beträchtliche Temperaturerhöhung zu verzeichnen. In den  
Cevennen fällt Schnee. Auch aus Chambéry wird Schneefall ge-  
meldet. Die hochgelegenen Pässe sind verschneit. Die gleiche Kälte-  
welle ist auch in Piemont und Umgebung festzustellen, wo die  
Gipfel der umliegenden Berge mit Schnee bedeckt sind.  
**Erdbeben in Griechenland**  
Athen, 18. April. Am Donnerstag abend kurz nach 10 Uhr wur-  
den viele Teile Griechenlands von einem starken Erdbeben heim-  
geschütt, so besonders Athen, der Peloponnes und Euböa. Das Epi-  
zentrum befand sich zwischen Methana und Megara.  
In Ithmia stürzte an einer Kirche ein Pfeiler ein, wodurch  
mehrere Personen verletzt wurden. In Sparta wurde die Kuppel  
einer Kirche zum Einsturz gebracht. Auch in Tripolis und Megalo-  
polis wurde das Erdbeben verspürt. Überall wurden die Ein-  
wohner von Panik ergriffen. In den Kirchen von Piräus wurden  
infolge der Panik mehrere Personen verletzt. Aus der Provinz Co-  
rinthia wird berichtet, daß in den Dörfern eine Anzahl Häuser ein-  
gestürzt ist.

### Ostergläube und neuzzeitliches Weltbild

Von Pfarrer Paul Silner, Leonbrunn

Ueber mit blauer Himmel, Ringsum schwellendes Leben, grüne Wiesen, saftreicher Wald, farbenfrohe Gärten. Alles strömt Wohlklang aus, verkündet Sinn, Tiefe, innere Größe. „Die Welt ist tief und tiefer als der Tag.“ So hören wir die Worte. Dort drüben aber breitet sich der Friedhof und Grabmale schimmern herüber. Auch so manches hoffnungsvolle Kind ist da gebettet. Hat die Harmonie das letzte Wort, oder das Chaos? Hat alles einen Sinn, auch das zuerst Unfassliche? Ist das Leben stärker als der Tod, oder läuft alles Sehnen, alles Kämpfen, alle frohe Entfaltung der Persönlichkeit und der Menschheit in ein furchtbares Nichts aus? Mühen und das Ringen um ein vollen, allen gleich zugängliches Menschtum, um die Durchsetzung geistiger, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher Menschenrechte, wie es den Sozialisten besetzt, in eine gähnende Leere, wenn einst der letzte Mensch auf dem Erdenrund irgendwo sein Leben aushaucht? Im Grunde müssen die, die keine andere Hoffnung haben als die, daß auch das Herrliche, der Menschengeist, verweht und daß die Erde einst ein einziger großer Kirchhof sein wird, wenn sie ganz tief ehrlich sind, zugeben, daß sie an die Sinnlosigkeit des Weltganzen glauben, an den Tod als die stärkste Macht. Ist diese Verehrung der Unvernunft aller Dinge so einfach und ohne schlimme Folgen?

Uns aber drängt sich der Eindruck auf, daß schon eine Blume oder eine Biene den Versuch der Natur darstellt, Vernunft, Geistähnliches in den Stoff hineinzutragen. Die alten, vor 25 Jahren noch in den Himmel erhobenen Naturanschauungen sind ja im Verfall wie ein Kartenhaus und haben einem weitlich anders gearteten Weltbild Platz gemacht. Was man früher als massiven Stoff ansah, das Kabinett einer Uhr, die Erbscholle, auf der ich stehe, die zahllosen Zellen des Gehirns, aber auch die letzten Stoffbestandteile, die Elektronen und Wasserstoffkerne, sie enthüllen sich immer mehr als etwas wahrhaft Geistiges, Feines, gleich Sternhaufen, die von unglaublich viel leerem Raum durchsetzt und zauberhaft aufgebaut sind. Was man „klassische Mechanik“ nennt und früher reiflos in alle Naturvorgänge hineinbeutet, erweist sich nach den Anschauungen des Atomismus der Physik, Max Planck, nur als gültiger Grenzfall. Professor Reichenbach sagt: „Wir leben in einer Märchenwelt“, „die früher angenommene feste Naturgesetzmäßigkeit gibt es überhaupt nicht“. Haeckels Naturbetrachtung ist in den Kreisen der Kundigen weitlich zu Grunde gegangen, sie, die einst vielen wie in die Sterne geschrieben erschien. Die weit neuzzeitlicheren Anschauungen von Professor Reichenbach, wie sie in seiner tiefen und vollstimmlichen Schrift „Naturwissenschaft, Weltanschauung, Religion“ zum Ausdruck bringt, haben sich bei vielen Fachkennern durchgesetzt. Die gesamte Naturforschung befindet sich in einer Krise, wie Professor Reichenbach sagt; sie ist in einer topertitanischen Umwälzung begriffen.

Nicht als ob das ein Freibrief wäre für die abenteuerlichsten Vorstellungen, für kritiklose Leichtgläubigkeit. Aber das eine sagt es: es stehen gewaltige Geheimnisse hinter und in der Natur; Geistähnliches, Fingendes durchdringt sie. Von da aus ist es nur noch ein Schritt bis zum Zugeständnis, daß eine geistige Tiefe das eigentlich Tragende des Daseins von Schwingungen ist, aus dem sich alles Sichtbare zusammensetzt. Gibt es aber, wie der Mathematiker Gauß, dieses Genie von über den Verstand hinaus, so ist es eben ein geistiges Wesen, das über die sichtbaren, wie darf man dann mit solcher Vergötterung des Stofflichen hinweg behaupten: „Mit dem Tod ist alles aus? Gibt es gar nichts zu denken, daß ein Goethe gesagt hat: „Ich habe die feste Ueberzeugung, daß unser Geist ein Wesen ist ganz unzerstörbarer Natur; diejenigen sind auch für dieses Leben tot, die kein anderes hoffen.“ Wehmütlich hat auch Voltaire einmal geäußert: „Die Unsterblichkeit ist die einfachste Sache von der Welt; ein zweites Mal geboren werden ist auch nicht wunderbarer als ein erstes Mal zur Welt kommen.“

Ueber dem stillen Friedhof dort zieht ein Fittger seine Bahn im blauen Luftmeer, ein Sinnbild der Macht des Geistes. Kann man dies wunderbare Etwas, das wir Geist nennen und das jede andere Naturerscheinung mit Herrschergewalt überträgt, reiflos aus dem Stoff erklären? Schon der niedere Organismus, ein Urinsekten, eine Blume, kann eben-

wenig reiflos aus chemisch-physikalischen Gesetzen erklärt werden wie ein Beethoven'scher Meisterwerk der Musik aus der Lehre vom Schall. So sagt Professor Bertalanffy, dessen neues Buch berechtigtes Aufsehen macht. Kann schon eine Pflanze nicht rein aus dem Stoff erklärt werden, wieviel weniger der Menschengeist. Liegt es nicht näher, ihn in letzter Linie unter Einräumung aller stofflichen Vermittlungen aus dem geistigen Sinngrund und Urgrund alles Seins und Lebens herzuleiten, aus Gott? Warum ausgerechnet allein auf den Menschengeist, den wir doch als unsere eigentümlichste Kraft unwiderleglich erfahren, nicht das Gesetz von der Erhaltung der Kraft anzuwenden, das man doch sonst fast wie eine Gotteslästerung verehrt? Nein, unser Geist, der geheimnisreiche Kern der Persönlichkeit, taucht nur unter, um wieder aufzutreten. Weist nicht schon das auf die einzigartige Stellung unseres Geistes im Naturgange hin, daß er völlig anderen Gesetzen untersteht, als die in der toten Natur maifesten? Kann ein neuzzeitlicher Forscher hat das scharsinniger nachgewiesen als Dr. med. Sommer in seiner trefflichen Schrift „Leib und Seele“. Etwas von Stimmenswerten ist es, daß unser Geist, ob er will oder nicht, an etwas Ueberpersonliches in ihm gebunden ist, an die Gesetze des Wahren, Schönen und Guten, jenen Gerichtshof, der sich durch nichts bestechen oder wandeln läßt. Dazu jenes rätselhafte ewige Weiterstreben, jenes unendliche Strebenmüssen aller nicht vertierten Menschen! Wie mancher hat mit 70 oder 80 Jahren diesen Drang ins Unendliche gefühlt, als hätte er eben erst begonnen zu forschen, zu gestalten, gut zu handeln! Der Durst des Körpers wäre nicht, gäbe es kein Wasser; und der Durst des Geistes nach Vollendung, der wahrhaftig alles andere ist als ein gemeines Nüchtern-genug-triegen-können, wäre nicht, gäbe es kein Fortleben.

Und wieder entdeht mein Auge in der Frühlingslandschaft etwas, was die Gedanken seltsam beschäftigt: es sind die Kreuze auf dem grünen Friedhof dort drüben. Weshalb man gerade Kreuze auf Gräber setzt? Es spricht sich darin die Ueberzeugung aus, daß gerade in dem Getreuzigten auch des-

halb die Hoffnung der Menschheit ruht, weil sein einzig schönstes Leben und Sterben nie nichts anderes von der Freiheit und Sieghaftigkeit menschlichen Persönlichkeitslebens redet, eben dessen, von dem doch unmöglich angenommen werden kann es sei im Weltall die einzige Kraft, die zu nichts wird. Seinem erhabenen Lebensgang die Sieghaftigkeit abzusprechen, wird schon durch den Erdgeruch, den unmaßstäblichen Eigenwuchs vieler bestbegeugter Worte und Gleichnisse von ihm Uügen gestraft. Wären doch die Menschen verstanden, ein einziges Wort von ihm zu erfinden, dem man nicht auf Weisen die Unmöglichkeit ansieht! In dieser Weise könnte man leicht nachweisen, daß Ebert oder Gandhi nie gelebt haben; denn auch ihr Leben umspinnet bereits die Legende. Nehmen wir eines dieser unersündlichen Worte. Es heißt: „Ich bin gekommen, ein Feuer anzuzünden auf der Erde; wie wollte ich, es brennte schon.“ Er hat ein solches Feuer entfacht, das gewaltige Wirkungen auslöste in der Welt. Von diesem Feuer ist auch Keir Hardie, der Gründer der englischen sozialistischen Arbeiterpartei, ergriffen gewesen, als er die Worte sprach: „Mitleid und Gewalt des Jesus von Nazareth hat mich in die Arbeiterbewegung gestellt.“

Freilich ist dieses Feuer immer wieder von sogenannten Christen weithin mit Geröll verkrüppelt worden, mit stillosen werrlichen Behauptungen, mit Formenspielen, mit Verfälschung seiner eigentlichen Gedanken. Aber sein Flammegeist hat diese eckigen Massen immer aufs Neue durchbrochen und eine seiner herrlichsten Ziele, die Schaffung eines Reiches wahrer Menschlichkeit und Gerechtigkeit, ist vom Sozialismus in neuer Form wieder aufgenommen worden. Das verkündet uns Dörm. Es heißt uns hoffen und glauben an das Leben, denn es redet zu uns von dem Sieg des Lebens über den Tod.

Es war ein wunderlicher Krieg —  
Da Tod und Leben rangen.  
Das Leben behält den Sieg  
Und hat den Tod bezwungen

### Werwolf-Arbeit

#### Aufklärung der letzten Sprengstoff-Anschläge

Das Polizeipräsidium Altona-Neudorf teilt mit: Den Bemerkungen der Polizei ist es gelungen, in den Büros der Papierwarenfabrik von L. W. Treu & Co., Altona, Friedensallee Nr. 38, die noch lebende dritte Sprengstoffladung, die ebenfalls Sellmann und Koch angefertigt hatten, zu beschlagnahmen. Den Koffer hatte der Produkt der Firma, der Kaufmann Karl Rietz, von dem Kaufmann von Wilamowitz-Mitendorf im Auftrage des Sellmann erhalten. Dieser Koffer hatte die gleiche Anordnung wie die in Bad Oldesloe und Neumünster verwendeten. Er war vollkommen montiert bis auf die Zündvorrichtung. Er war gefüllt mit über 10 Pfund einer gefährlichen Sprengstoffladung. Die Zündvorrichtung des Koffers in den Büros einer Firma erfolgte, weil dort mit einer Hausverbindung nicht getrennt worden ist. Diese dritte Sprengstoffladung war für einen weiteren Anschlag vorgesehen.

Im Zusammenhang mit den Aufschlüssen sind als Mitarbeiter bzw. Mithilfe weiter festgestellt worden: der Kaufmann Karl Rietz, der Kaufmann Erich Rietz, der Kaufmann Wolfgang Ammermann, der Schüler Oskar Ammermann, der Kaufmann Adolf Andresen. Durch die Festnahme des Kaufmanns Rietz Hambro, der Führer des aufgeschlossenen „Werwolf“ in Hamburg gewesen ist, dürfen die Aufschlüsse der Anschläge nunmehr reiflos festgestellt sein.

Die Woll. Sta. schreibt: Die Seele der letzten Bombenunternehmungen war der hiesiger Kaufmannssohn Rolf Müller, der Sohn eines angesehenen Arztes in Uetersen. Nach dem Vater gestorben war, konnte die Mutter mit dem Jungen, der zu Extrarogation neigte, nicht fertig werden. Mit Mühe und Not konnte er das Einjährige bestehen. Dann kam er zur Reichsheer, wo er Offizier werden wollte. Nach drei Jahren wurde er aber wieder entlassen, und zwar wegen seiner politischen Propagandaaktivität. Dann trat er in Hamburg in ein kaufmännisches Geschäft ein. Die Uetersener Ortsgruppe des Werwolfs ist von ihm gegründet und organisiert worden. Müller trat gern offiziersmäßig auf und gebärdete sich gern als ebemaliger Militär. Er organisierte eine Gruppe von 30 bis 40 Jungen, und so jeden Sonntag mit ihnen hinaus vor die Tore von Uetersen, wo er Schieß- und Exerzier-

übungen veranstaltete. Häufig nahm an diesen Übungen der hiesiger Führer des Werwolfs von Wilamowitz-Mitendorf teil. Das Wilamowitz zu dem Sontibus der Landvolkliste Weiche in Beziehungen stand, ist erwiesen.

#### Prinzipliche Schuldenwirtschaft

Aus dem Osten wird uns geschrieben: Aus Weidungen arenamärkischer Zeitungen geht hervor, daß die schon seit Monaten umlaufenden Gerüchte über größere Unterschlagungen in der dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen vererbten Herrschaft Ratow-Krojanke nunmehr zu der Tatsache verfestigt haben, daß der Rechnungsführer Klumowski eine Summe von über 3000 M. — nach einer neueren Meldung der Ostpreussischen Landeszeitung 10.000 M., die sich wahrscheinlich noch wesentlich erhöhen werden, im Verein mit einem Viehhändler durch betrügerische Maßnahmen an sich gebracht hat.

Wie der Ost. Brestelienz erzählt, sind jedoch Klumowski und sein Hintermann nicht die Hauptschuldigen. Denn über den letzten Rechnungsführer steht noch ein Administrator namens Behmann und der Generalbevollmächtigte des Prinzen, Kaufmann, mit einem Oberrechnungsführer, die in einem geordneten Betriebe Unterschlagungen alsbald hätten bemerken und aufdecken müssen. Die Vorwürfe betreffen um so mehrwärtiger, als Herr Behmann im Jahre 1925 mit einer erheblichen Schuldenlast behaftet ist. Stelle als Administrator in Ratow, jetz Ratowenfelde, angetreten hat und heute mit ganz ansehnlichen Summen an industriellen bestbeurteilten Domäne der Herrschaft Ratow-Krojanke beschäftigt ist. Er ist aber eine Musterwirtschaft ist. Es entbehrt nicht eines pittoresken Reizes, daß die genannten Herren behaupten Verbrechen mit Rechtsorganisationen pflegen und sum Staltheim sehr nahe Beziehungen haben sollen.

Das eine solche Wirtschaft zur Verschuldung der prinzipialen Herrschaft erheblich beitragen wird, liegt auf der Hand. Nicht minder der wahrscheinlich ist, daß wiederum der Staat einspringen müßte, der heruntergefallenen Güter durch Kredite zu unterstützen, die dann allen neuzzeitlichen Verflechtungen zum Trotz, nicht der drängenden Bauernschaft, sondern denjenigen hohen Herren vorbehalten werden, die es für richtig halten, außerhalb Deutschlands ein hohes Leben zu führen. Wie viel angemässiger wäre es, wenn betrieblige Besitzungen zu Stielungswecken aufgeteilt würden.

### Der Eskimo

Ein Roman von der Hubon-Bai von Peter Frenschken

Copyright by Safari-Verlag, Berlin

Man kommt her, denn die Polizei ist auf der Kette. Ich bin auf dem Wege nach Norden und fahre voraus, um Schneebäuer zu bauen, so daß sie gleich abends einsehen können, wenn ihre Tageströße beendet ist. Geh mir Hundefutter und laß mich ein wenig bei euch schlafen. Ich muß schnell weiter und kann nicht lange hierbleiben.

Sie gingen in das Haus eines der Männer, der letzten Sommer bei den Walfängern gemein war und Mala blind gehörde.

„Ein paar von meinen Hundchen sind müde, man wünscht sie hier zu lassen. Weh mir drei von denen dafür, bis ich wiederkomme. Zum Dank will ich dir bei meiner Heimkehr Tabak geben.“

„Meine Hunde sind die besten, nimm, was du wünscht“, sagte der Mann, und damit war die Sache erledigt.

„Man wünscht, daß die Hunde gut gefüttert werden, aber doch nicht stark. Wenn sie zu viel bekommen, können sie morgen nicht weit laufen, und ich will landeinwärts, um Rentiere zu jagen.“

Sie plauderten ein wenig, und Mala merkte, daß sie nichts von der Ankunft des Inspektors gehört hatten; sie kannten nur den Sergeanten, die Konstabler und Mala aus der Zeit, da er die vornehmste Stellung im Hause der Polizei eingenommen hatte.

Gerissen war er. Niemand sollte ihn fangen, und er begann, seine Büchse zu zugen. Er sah still da und wachte sie innen und außen ab, und sie unterhielten sich über seine Waffen, bis er sie veranlaßte, ihm ihre Büchsen zu zeigen. Eine war dabei, die zu seinen Patronen paßte.

„Nun“, dachte Mala, „die will ich rauben. Wenn sie auch älter ist, so ist es doch eine Büchse. Ich muß die Waffe haben, dann komme ich durch.“

„Wo denkt ihr hinzuziehen?“ fragte Mala. „Und wo kommt ihr her?“

„Oh, im Norden sind wir bei Tojarna gewesen und haben Fuchsfans getrieben, jetzt wollen wir nach dem Haus der Polizei, um mit untern Jellen zu handeln. Wir sind von dem heitigen Unwetter übersehen worden, aber morgen reiten wir und können bald dort sein.“

„Lut das nicht“, sagte Mala, „denn der Sergeant ist auf dem Wege hierher. Er wünscht Hundefutter und wird sich sehr freuen, bei euch schlafen zu können. Ich verließ ihn und zwei von den andern in dem heftigen Schneesturm, sie spornen heim, um besseres Wetter abzuwarten, und in wenigen Tagen werden sie hier sein. Sie brauchen Hilfe, um über den Fjord zu kommen, und sie werden euch gut dafür bezahlen. Wartet deshalb hier auf sie.“

Seine Worte waren klar und verständlich. Die drei Familien beschloßen zu warten.

„Meine Hand ist krank“, sagte Mala, „leht, wie die sie ist. Rote Streifen den Arm hinauf.“

„Ein erlebter alter Mann sah sie an.“

„Weiß liegen mit der Hand. Geh nicht in die Rüste hinaus, sondern lieg ganz still, ich habe Leute gesehen, deren Arme unbrauchbar wurden, weil die Seele den Leib durch eine Wunde verlassen hatte, die sie sich in den Fingern geschnitten hatten. Warte lieber hier, bis die Seele ihre Wohnung in der Hand aufsucht, sonst rächt es sich, und du kannst daran sterben.“

Aber Mala wollte nicht warten.

„Es ist keine Gefahr; aber es ist dumm, daß meine schlechte Hand die Büchse nicht recht hantieren kann. Weh mir deine“, sagte er; zu dem, der die ihm passende Büchse hatte. Mit deiner Büchse kann ich leicht schliefen. Sie ist weniger schwer als meine. Du kannst dafür die befehlen, bis ich wiederkomme.“

Man sah verwundert auf. Eine merkwürdige Idee. Aber Mala war kein Mann, dem man nein sagen mochte. Der Mann lieferte seine Büchse aus und bekam die Mala dafür.

Bald legten sie sich schlafen, aber Mala fand fast keinen Schlaf. Seine Hand schmerzte, sein Arm brannte und er war dekot, daß diese Menschen seine Route angeben und den Verfolgern den Weg zeigen würden.

„Ach, wenn er doch ein wenig schlafen und dann fortkommen könnte! Ein oder zweimal schlief er ein, fuhr aber bald erschrocken auf, und ehe es hell wurde, ehe noch jemand ans Aufstehen dachte, war er schon angekleidet, ging hinaus, schickte die Hunde an und fuhr fort, ehe jemand gemerkt hatte, daß er reisefertig war.“

In dem Haus, in dem er geschlafen hatte, hatte er nur gesagt, daß er nach seinen Hundchen gehen wollte.

„Mala ist abgereist. Ein merkwürdiger Mann ist er. Ja, aber laßt uns hier warten, bis die weißen Männer kommen. Mala kennt ihre Gedanken und weiß, was sie wünschen.“

Mala fuhr quer über den Fjord und weiter nordwärts. Er hatte einen Plan gefaßt, der leichter ausführbar war, und der die Ver-

folger narren sollte. Die Rüste entlang zog er. Es war eine lange Tagestreife. Es kam weiter, als die Verfolger kommen konnten. Am Abend vermochte er nicht, ein Schneehaus zu bauen. Die Hand konnte er nicht heben. Er war kaum imstande, seine Felle vom Schlitten zu nehmen, die Hunde ein wenig zu füttern und sich um Schlafen in die Schlafbrede zu rollen. Das Fieber hämmerte in ihm, der Arm schmerzte und er fand auf und so sah sich die Hand an. Sie war blau geworden, sie sah aus, als wäre sie tot, und rot und dann er sein Messer und schnitt drei große Schnitte hinein, an drei Stellen, wo es auswich, daß das Aebel am tiefsten unter der Haut tief löse und am leichtesten herauskommen würde. Als er das erste Mal geschnitten hatte, mußte er sich vor Schmerz hinküchen. Er vermochte nicht, einen langsamsten Schnitt mit dem Messer zu stechen, sondern biß hinein. Es war ein schmerzlicher Schmerz, aber das Aebel das herauskam, mit dem Messer geknickt. Dann wiederte er sich ein Fingerringel um den Arm und band ein paar Riemen darum, so gut es sich mit der linken Hand machen ließ. Biermal leate er sich nieder und fiel in einen schweren, traumlosen Fieber-schlaf.

Wie lange er geschlafen hatte, wußte er nicht, aber plötzlich fühlte er hoch.

„Weiter, weiter“, schloß er ihm durch den Kopf. „Die Verfolger sind hinter mir her. Ach, ich muß fort, meine Knaben sehnen sich nach mir, meine Frauen leiden Not. Bald kommt Mala.“

Er mußte Feuer unter dem Rogaapparat ansünden. Es war aus, daß er den fest hatte. Der Arm hing merklich tot herab, schmerzte aber kaum so wie gestern. Er konnte ihn so gut wie gebrauchen, erhielt aber doch warmes Wasser und schmerzte den Schlitten. Es war eine furchtbare Arbeit, denn der Kopf war immer schwer. Er fühlte, daß er krank war. Er spürte keinen Hunger, nur Durst. Und er trank das Wasser, das übrig blieb und so weiter weiter. Mit der linken Hand führte er die Geißel und fuhr und fuhr.

Nach zwei langen, langen Tagereisen erreichte er Tojarna, einer großen Wäldchen und hier trat er Hübaik, der vor ihm gefahren und, wie er wußte mit der Polizei ausgewiesen war, um ihn zu holen. Aber keine Feindhaft war in seinem Herzen. Mala war ein geiziges Tier. Kran war er und hange. Aber er wagte keine Furcht nicht zu zeigen. Er war auf dem Wege Heimwärts, seine seiner Familie, und er wollte quer über die Landbanne und dem gewöhnlichen Weg die Rüste entlang fahren, das ersahnte er mehr, zere Mala. Es war keine Ahnung, daß man seine Route kennen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

**Bierpreis-Erhöhung**

Aus Brünnings Osterfeierliche

Die Bierpreis-Kommission des Schutverbandes der Brauereien hat beschlossen, den Bierpreis ab 1. Mai um den in dem neuen Bierpreiskatalog vorgezeichneten Betrag von 3,85 M je Hektoliter zu erhöhen. Der bisherige Preis für einen Hektoliter Bier betrug 36 M, dazu kam ein Gemeindesteueraufschlag von 2 M. Der neue Bierpreis stellt sich einschließlich der erhöhten Gemeindesteuer auf 42,25 M je Hektoliter. Das entspricht einer Erhöhung des Hektoliters um 11 Prozent und eines Glases Bier zum Preise von 20 Pfennig um 1,2 Pfennig.

**Um Hindenburgs jungen Mann**

Was soll mit Treviranum geschehen?

Das Reichswehrministerium für die besetzten Gebiete soll entsprechend einem Wunsche des Reichsrats nach der endgültigen Räumung des Rheinlandes bis zum 1. Oktober aufgelöst werden. Innerhalb der Reichsregierung steht man diesem Wunsche äußerst ungenügend gegenüber, da seine Verwirklichung neue politische Konflikte mit sich bringen dürfte. Die Auflösung des Ministeriums würde den Abgang seines Ministers Treviranum zur Folge haben. Treviranum gehört jedoch der Reichsregierung auf ausdrücklichen Wunsch des Reichspräsidenten an und wird wie die hinter ihm stehende Volksschützenvereinigung der Reichsregierung solange als möglich angehören. In Regierungsstellen verdrängt man sich deshalb schon jetzt den Kopf darüber, was Herr Treviranum nach der Auflösung seines Ministeriums geschehen soll, ob man ihn zum Minister ohne Portfeuille macht oder ihm auch ohne bestimmte Dienststellung sein Gehalt behält oder er sonst beschäftigt werden kann. Dabei stellt man die Möglichkeit eines baldigen Endes der Regierung Brüning keineswegs in Rechnung. Die Hoffnungen auf die Deutschnationalen sind in Regierungskreisen endlos.

**Polen und die Brünningszölle**

Der Zollkongress in Genf hatte Polen mitgeteilt, daß es die Abmachungen nur dann unterzeichnen könne, wenn kein anderer Staat zwischen dem 1. April und dem 1. November 1930 neue Zölle einführt, die die Interessen Polens verletzen. Nachdem nun der Reichstag am vorigen Montag die Brünningszölle angenommen hat, hat der Generaldirektor des Zollvertrages mitgeteilt, daß eine ganz neue Lage geschaffen sei. Wie vorauszuahen war, wird es also zu neuen Handelsverhandlungen mit Polen und damit zu einer Schädigung der deutschen Wirtschaft kommen.

**Reduziertes englisches Flottenprogramm**

Kommentare zum neuen deutschen Panzerkreuzer

London, 18. April. (Fig. Drabth.) Der erste Lord der Admiralty (Marschall), A. R. Alexander, teilte im Unterhaus mit, daß die Ergebnisse der Flottenkonferenz für Großbritannien eine Abnahme der Mittel für den Bau von Panzerkreuzern mit sich bringen werden. Alexander gab zu dieser Äußerung, die ein Drittel der bisherigen Schätzungen beträgt, eine nähere Begründung. Die im Laufe des Nachmittags aus Deutschland eingetroffenen Meldungen über den Beschluß des Reichsrats, die erste Rate für einen neuen deutschen Panzerkreuzer zu bewilligen, hat in London großes Aufsehen erregt und zu lebhaften Kommentaren Anlaß gegeben. Die Blätter beschränken sich bisher auf Meldungen ihrer Ver-

liner Korrespondenten, die teilweise der Meinung Ausdruck verleihen, daß der Beschluß im Reichsrat nicht ohne Wissen der Regierung erfolgt sein könne. Im „Daily Telegraph“, der die Meldung seines Korrespondenten „Die deutsche Flotte am Scheidewege“ überschreibt, heißt es, daß mit dem Beschluß des Reichsrats wiederum die Frage aufgeworfen sei, ob Deutschland zum zweiten Male im Sinne von Titus und Wilhelm II. seine Zukunft auf dem Wasser suchte.

**Friedenskundgebung in Straßburg**

Léon Blum feiert die deutsche Demokratie

Gelegentlich eines internationalen sozialpolitischen Studentenkongresses fand in Straßburg i. F. eine große Friedenskundgebung statt, in der eine Reihe bedeutsamer Reden gehalten wurden. Bemerkenswert war vor allem die Rede des sozialistischen Abg. Léon Blum, der besonders das Vertrauen in die deutsche Demokratie betonte. Der Frieden, präzisiert der Führer der französischen Sozialisten, ist leichter für den Sieger als für den Träger der Niederlage. Wenn man selber die inneren Kämpfe miterlebt hat, die Frankreich nach 1870 um die Verantwortung der Republik zwang, dreißig Jahre lang bis in den Boulangerismus, die Dreyfuß-Affäre hinein zu bestehen hatte, dann muß man bekennen: Was Deutschland, sechzehn Jahre nach Versailles, sieben Jahre nach dem Abreisebruch, vollbracht hat, wirkt wie ein Wunder. Die Republik in Deutschland ist nicht mehr aus den Angeln zu heben. Das in zweiinhalb Monaten der Rhein frei wird, dies erst ist das Zeichen für den eigentlichen Anbruch des europäischen Friedens. Nach der Ratifikation des neuen Abkommens behält die Rheinlandbefreiung endlich das Kapital der Kriegsliquidation. Schon in nächster Zukunft muß eine allgemeine Rüstungsreduktion geschaffen werden, die keinem Land eine gefährliche Überlegenheit der Wehrmacht über seinen Nachbarn zugeht.

**Von Sevilla zurück**

Friedrichshafen, 17. April. Heute abend 18.50 Uhr erließen „Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt von Sevilla über Friedrichshafen und Lande trotz des regenreichen und föhnischen Wetters um 19.00 Uhr glatt auf dem Wertgelande.

**Freistaat Baden**

Belegte Gebiete im Reichsstat

Der Etat des Reiches enthält im Etat des Ministeriums für die besetzten Gebiete Anforderungen, die für den Reichsbezirk von Bedeutung sind. So für die künftige Pflanzung im besetzten Gebiet einen Anlag von 2 Millionen RM. Im vorigen Jahre waren für den gleichen Zweck 3 Millionen bewilligt worden. Für besondere Zwecke des besetzten Gebietes werden ferner 400 000 RM. bewilligt. Hierbei handelt es sich um einen zur Befreiung des Reichsbezirk dienenden Fonds. Im Kriegslastenshaushalt werden für Betätigung und Räumungsarbeiten 63 Millionen angefordert, für organisatorische Maßnahmen aus Anlaß der Räumung 600 000 RM. und, wie schon bekannt, für den Reichsbezirk 10 Millionen. Für Betätigungsalagen usw. sind Beträge nur noch für das erste Vierteljahr 1930 in den Etat eingelegt, da man annimmt, daß bis zum 30. Juni die Räumung abgeschlossen ist.

**Die Rheinbrücken im Reichsstat**

Im Haushalt des Reichsverkehrsministeriums sind für den Bau der Rheinbrücken bei Maxau, Ludwigshafen und Speyer als vier-

ter Teilbetrag 500 000 M. vorgesehen. Mit dem eigentlichen Bau der Brücken wird 1930 begonnen. Er soll so beschleunigt werden, daß die Brücken spätestens 1935 in Betrieb genommen werden können. Für die Regulierung des Rheinstromes zwischen Straßburg-Rehl und Speyer wird ein erster Teilbetrag von 2,4 Millionen bewilligt. Von Gesamtkosten, die 50 Millionen betragen, hätte Deutschland 20 Millionen zu tragen. Es wird mit einer Bauzeit von 10 Jahren gerechnet.

Der Etat des Reichsfinanzministeriums enthält einen ersten Teilbetrag von 150 000 M. für den Neubau des Finanzamtes Neustadt im Schwarzwald. Die Gesamtkosten sind mit 240 000 M. veranschlagt. Der Etat des Reichsfinanzministeriums enthält weitere 500 000 M. für den Neubau des Zollamtes in Neustadt a. S.

**Industrie- und Handelstag**

zur Geschäftslage

Eröffnung durch A. H. M. A. B.

Sieben veröffentlicht der Badische Industrie- und Handelstag seinen ersten Vierteljahresbericht für 1930, worin es u. a. heißt: Der Konjunkturrückgang hat sich im Vergleich mit dem letzten Vierteljahr weiter fortgesetzt. Seine Auswirkungen haben sich, beeinflusst durch das schlechte Weihnachtsgeschäft, nennbar und zu einer recht erheblichen Schrumpfung des Umsatzes geführt. Die Auslandsaufträge, die noch im letzten Quartal 1929 vielfach die Rückgänge auf dem Inlandsmarkt auszugleichen vermochten, haben erheblich nachgelassen. Kursarbeit und in einem oder anderen Fall auch mit Rationalisierungsmaßnahmen verbundene endgültige Betriebsstillegungen haben sich gebildet. Die Erhöhung der Arbeitslosigkeit in Deutschland in den letzten Wochen vorgenommen worden ist, scheint sich als eine schwere Schädigung des Exportes nach den Ostländern auszuwirken. In Südbaden hat sich auf verschiedenen Gebieten die Konkurrenz der Schweiz unangenehm bemerkbar gemacht.

Die Preise für Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigfabrikate waren weiterhin rückgängig, z. T. beeinflusst durch die Notverkäufe. Der Kampf um die Existenz hat zu zahlreichen Auswüchsen im Zukauf- und Gehelntweien, in Ausverkäufen und Sonderveranstaltungen geführt. Der Einzelhandel leidet immer mehr unter der zunehmenden Zahl der Warenhändler, Einheitspreisgeschäfte, Genossenschaften und Kaufhäuser. Die Umsätze liegen allgemein unter der Höhe des Vordahres. Die Insolvenzen haben sich mit 45 Prozent über den schon hohen Stand des Vordahres eine sehr bedrohliche Höhe erreicht. Die Zahlungsregelungen sind denkbar schlecht. Die unklaren Regierungsverhältnisse, die sich überschneidenden Steuerpläne verschiedenster Art und die überall auftauchenden Defizite der Kommunalverwaltungen, die in ihrer Gesamtheit neue erhebliche Belastungen der Wirtschaft statt der erwarteten Steuerentlastung zu bringen drohen, haben einer pessimistischen Auffassung der wirtschaftlichen Situation vielfach weiter Raum gegeben. Die Außenlage Badens hat sich weiterhin ausgedehnt. Bedeutende Unternehmen haben beschlossen, ihren Sitz nach Berlin zu verlegen bzw. Betriebsteile abzulehnen.

In den Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost wurden u. a. berufen: aus dem Reichstag der Gewerkschaftssekretär Erting-Karlsruhe, aus dem Reichsrat der Ministerialrat H. A. M. A. B., Ministerium, Seeger, und aus den Kreisen von Wiesbaden der Reichsleiter der Versicherungsbranche, H. A. B. A. B.

Die Furtwängler Uhrmacherschule, die als höhere Fachschule weit verbreitet ist, kann in diesem Jahre auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken.

Das Geschäftsjahr 1929 der Sinner N. G. Karlsruhe-Grünmühl schließt ab mit einem Gewinn von 963 518,86 RM. Der Aufsichtsrat schlägt vor, diesen Betrag wie folgt zu verwenden: 10 Prozent Gewinnausschüttung auf 6 500 000 RM., Aktienkapital gleich 650 000 RM., statutarische Vergütung eines Aufsichtsrats 23 400 RM., Gewinnvortrag auf neue Rechnung 292 118,86 RM.

**ZUM OSTERFESTE**

**SALAMANDER**

Schuhe kaufen, heisst sich selbst das schönste Fest bereiten.

Dazu Strümpfe u. Socken in allen mod. Farben garantiert I. Wahl.



**Karlsruhe**

**Kaiserstraße 167**

**Der Hahnenkampf**

Von Wilhelm Seydich

Unter den Tieren gibt es Kavalere und Anoten. Ich kann Ihnen eine Geschichte erzählen. Die handelnden Personen sind meine beiden Hunde Bill und Maffi und ein farbenprächtiger Dringator, der im Hühnerhof das große Wort führte. Die Sache war ein bißchen merkwürdig. Mit unierem Hofhahn, der ein würdevoller, netter alter Herr gewesen war, hatten die Hunde sich ausgesprochen vertragen. Als er von meiner Frau entfernt wurde, trat an seine Stelle ein sehr dekorativer Dringator, der ein prächtiges Gefieder wie ein gallionierter Kammerläufer zur Schau trug. Auch sonst war er ziemlich auffallend. Wenn er krähte, klang seine Stimme wie ein herausforderndes Panzergeschmetter. Er krähte wirklich etwas mehr als nötig war. Bill und Maffi, die Hunde, interessierten sich alsbald sehr lebhaft für den neuen Hahn. Fragenbetwas an dem aufgereisten Vorkühnen ihrem Dringator vor ihnen sicher war, behandelte der Hahn sie mit einem Fragenans, die schwer zu ertragen war. Lieben sie sich bilden, was ich nicht erlaubte, er ließ sich auf dem Hof mit den Beleidigungen, die ihm eine alte Hühnerkühe aus der Ruhe gebracht hätten. Kurzum, am ersten Tage an herrliche Kriessstimmung zwischen den beiden Tieren und dem Godel. Ich kümmerte mich sonst grundrücklich nicht um die Privatheitigkeiten meiner Haustiere; mochten sie ihre Anlegenheiten selbst machen. Eines Tages aber wohnte ich einer kleinen Szene bei, die sich im Hofe meiner Zuchtställe abspielte. Es war wieder einmal ein Kampf zwischen den drei Tieren im Hofe, und ich überließ mir den sonnenigen Wortwechsel etwa folgendermaßen: „Godelo!“ der Hahn. „Ihr liebreiches Landfreisgeringsind! Ihr verbitte mit eure Befähigungen! Ich bin auf der Geflügelausträge präniriert worden und habe keine Lust, mich mit ein paar Wüstenläufer Kriess anzuhegen!“ „Mit dem Schnabel, du buntdschneider Godel!“ bellte Maffi. „Ein Wunder, daß ihr noch nicht wieder abgeschafft seid.“ krackelte Bill. „Kommt doch herein zu mir, wenn ich was wollte! Aber ich kann ja nicht einmal über das Gitter springen! Ihr könnt nur durch den Hofe herumlaufen, mein Herr kommt!“ „Warum nicht, wenn ich mit einem Anlauf gegen das Gitter anpringen,

Über Bill, der Weltere und Erfahrener hieß ihn zurück. „Das hat keinen Zweck, Maffi, das Gitter ist zu hoch. Was uns liebt ein Loch unter dem Baum bündeln und durchklettern. Anders geht es nicht.“ Maffi war einverstanden. Und während jenseits des Gitters der Hahn schimpfte und schanderte, begannen die Hunde mit tadelnder Eile in der Erde herumzutratzen, das ihnen der Sand zwischen den Hinterbeinen durchfiel. Jetzt wurde mir die Sache bedenklich. Ich verteilte meinen Bestick hinter der Hecke und ersahen auf dem Schauspiel. Sofort stellten die Hunde ihre Budelei ein. „Was sind denn das für Dummköpfe“, sagte ich energisch, indem ich das Loch wieder zusat. „Ihr werdet euch doch von dem althern Federvieh nicht aufbringen lassen.“ Die Hunde schienen nicht meiner Meinung zu sein. Maffi blinzte trotzig vor sich hin. Bill aber begann eine längere Rede zu halten, die mir offenbar die unentzählige Impertinenz des fremdlandischen Godels darin sollte. Schließlich aber sagte meine Autorität. „Ich will das nicht haben und damit basta!“ erklärte ich. „Aber denn nicht“, brummte Bill, und die beiden Hunde zogen mit düsteren Blicken auf den triumphierten Hahn ab, der ihnen ein häßliches „Auf Wiedersehen, ihr Fiobfide!“ nachschrie. Einige Tage lang blieb nun alles ruhig. Die Hunde schienen sich meinen Einspruch gemerkt zu haben. Gelegentlich lungerten sie wohl um den Hühnerhof herum und betrachteten den Hahn in finsterem Schein. Aber in Auseinandersetzungen mit ihm liebten sie sich nicht mehr ein, obwohl die Freiheit des Godels eher zu als abnahm. So schloß allmählich auch meine Wachsamkeit ein, obwohl ich mir hätte denken können, daß anfängliche und charaktervolle Hunde erltene Grenzraktionen nie und nimmer ansehrat lassen würden. Und in der Tat dankten Bill und Maffi auch gar nicht daran, die Großmütigen zu spielen. Sie warteten nur ihre Stunde ab und hatten den Racheplan, wie sich bald zeigen sollte, bereits fix und fertigt. Eines Nachmittags lag ich mit meiner Frau friedlich auf der Veranda, als plötzlich im Hühnerhof ein ungeheurer Spektakel losging. — Gelächel, Geacker, Gefaltel, ein paar mündende Blaffer und dann ein jammervolles Hühnergeleit des Hahns! Auffrisungen, einen Stod eractien und hinüber nach dem Hühnerhof war eines. Meine Frau in heller Verzweiflung hinterdrein. Ein unbeschreiblicher Anblick bot sich auf der Unklarlichkeit. Die Hennen hatten in Todesangst auf dem Dache und Handballen. Bill und Maffi, die Hunde, aber, die Irrende in den Besitz des Federpfeils eingeschrieben waren, hatten den Dringator gefaßt, bielten ihn mit den Vorderpfoten am Boden nieder und übten an dem Wehlosen ein fürchterliches Kochwerk aus!

Sie bißen ihn nicht, sie zerleichten ihn nicht; wie gewöhnliche Käter es getan hätten. O nein, sie bißen die Sache anders an. Sie fügten ihrem Feinde etwas viel Schlimmeres zu; sie beraubten ihn seines kostbaren Schmutz, des föhnlichen Zeichens seiner Hahnenwürde! Nach allen Regeln der Kunst rüsteten sie ihm den wundervollen, schwarzgrün schillenden Schwanz aus, so daß die Federn in der Luft herumfliegen! Und sie taten dies mit einer solchen Anbrunn, daß sie mein Kommen gar nicht merzten und erst durch ein paar scharfe Stocherzie um Bewußtsein ihres Verbrochens gebracht wurden. Wie der Blick waren sie zur Tür hinaus und im Gebüsch verschwunden. Meine Frau wehklagte laut beim Anblick ihres geschundenen Liebblings, der mit tafelfarbktem Bärsel im Sande lag und im Gefühl seiner Entehrung sich nicht zu erheben wagte. Er war eine rettungslos gefallene GröÙe. Da ihm das Hühnervolk von Stund an den Keipfel verlagte und er selbst auch allen Lebensmut verloren zu haben schien, wanderte er anderntags in den Kochhof. Um diese Zeit stehen auch Bill und Maffi sich erst wieder bilden. Mit philosophischer Ergebung nahmen sie ihre verdieneten Brägel hin und gingen dann in die Küche, um sich die Knochen des Hahns zu holen. Sie verzehrten sie mit sichtlichem Genuß, denn über das Grab hinaus konnten sie keine Feindschaft. Sie waren eben Kavalere trotz alledem, und ich konnte ihnen deshalb auch nicht weiter böie sein. Der Hahn war übrigens auch ziemlich zäh gewieen. Badisches Landestheater. In der am Samstag, den 19. April, zur ersten Wiederaufführung kommenden neu einstudierten Tragödie „Othello“ von Shakespeare werden neben Paul Diehl in der Titelrolle die Damen Bertram (Desdemona), Ermarth (Emilia) und Jant (Bianca), sowie die Herren Dahlen (Iago), Gemmede, Graf, Herr, Zusi, Kloebe, Müller, Prüter und Schulze in den wichtigsten Rollen mitwirken. — In den an den beiden Vortagen stattfindenden Aufführungen von Wagners „Parsifal“ singt Theo Straß die Titelpartie, den Gurnemanz Adolf Schöpslin, den Amfortas singt am ersten Abend Josef Kübr, am zweiten Abend Carsten Derner. Als Rundru wird Maria Lorens-Höllischer gastieren. Die Sängerin ist dem Karlsruher Publikum von ihren früheren erfolgreichen Gastspielen als hervorragende Vortörperin Wagner'scher Frauengestalten aufs vorteilhafteste bekannt. Ihre Brunnbilde in der „Götterdämmerung“ fand erst kürzlich in Mannheim stärksten Beifall und ihre „Rundru“ hinterließ heretisin Berlin und Wien nachhaltigsten Eindruck. — Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Rudolf Schwan.



# Hakenkreuz und Stahlhelm sind Deutschlands Untergang

Das ist die Meinung von Millionen Republikanern und diese Meinung wird Fritz Kuffner, Berlin, Herausgeber der Wochenchrift "Das Andere Deutschland", am 25. April, abends 8 Uhr in der Karlsruher Festhalle in öffentlicher Rede vertreten.

## Schiffspielhäuser

Die Weltanschauung (Waldtraube) ist in den neuen Wochenblättern: "Karlsruhe" und "Siedler" zu sehen, ein russischer Charakter aus der Zeit der Großen Karibaria, der den Freunden fünftägiger wertvoller Filme einen besonderen Genuss bedeuten dürfte. Die "Waldtraube" ist eine wachsende Erscheinung in der Romantik, die die russische Geschichte darstellt. Zuerst nach dem Weltkrieg, war es die russische Großfürstin Anastasia, aber andererseits auch nachher, war es die große Karibaria, die in einem Abenteuerroman, "Karabana", das Abenteuer in die arabische politische Magie hineinführt wurde. Im Jahre 1762 hat Karibaria den Thron bestiegen. Die harte Feinde, die im Gericht im Gefolge nahen, sie ist nicht unähnlich an der Ermordung im Jahre 1762 hat Karibaria den Thron bestiegen. Die harte Feinde, die im Gericht im Gefolge nahen, sie ist nicht unähnlich an der Ermordung im Jahre 1762 hat Karibaria den Thron bestiegen.

Maria-Polka, ein Kompendium, bringt für die Feiertage einen anderen feierlichen Spielplan. Ebenfalls ist die bekannte und äußerst beliebte Bühnenspielerin in der "Waldtraube" zu sehen, die die feine Götze war, die im "Siedler" als Kommissarin Dr. Margarete Friedrich vom Kriminalkommissar Dr. Hirsch auf dem Titel, der das Problem der "Waldtraube" in einem ganz neuen Licht zeigt. Er schildert die Fiktion und Lebensgeschichte einer jungen blonden Frau, die in ihrer Ehe von Genuß und Liebe verabschiedet gegen die übermächtigen Schicksale kämpfte, welche die Schicksale des Blutes heraufbeschworen, die ungeheuren Schicksale jeder Frau, die nur in der Segnung und Erfüllung aller Mutterpflichten bestanden haben. Ebenfalls ist die beliebte Kommissarin Dr. Margarete Friedrich vom Kriminalkommissar Dr. Hirsch auf dem Titel, der das Problem der "Waldtraube" in einem ganz neuen Licht zeigt. Er schildert die Fiktion und Lebensgeschichte einer jungen blonden Frau, die in ihrer Ehe von Genuß und Liebe verabschiedet gegen die übermächtigen Schicksale kämpfte, welche die Schicksale des Blutes heraufbeschworen, die ungeheuren Schicksale jeder Frau, die nur in der Segnung und Erfüllung aller Mutterpflichten bestanden haben.

Kriminalromane, die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen. Dieser Schauspiel, welcher an die Vorwürfen der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

## Veranstaltungen

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

Die Berliner Entlastungs-Schicht, welche zuerst in "Kolossal" auftritt, hat mit ihrem Schauspiel "Die Axt" einen großen Erfolg erzielt. Die Bühne verfügt über beste schauspielerische Kräfte und die Regie sowie die technische Ausstattung seinen Vortrefflichen. Den witzigen Wunden entspricht das sich deshalb die Produktion enthielt. Dieses Schauspiel, auch noch am Ostermontag, ist ein Beispiel für die Kunst der Bühnen, die durch den Erfolg der letzten "Entlastungs-Schicht" zu sehen. Am Ostermontag und die folgenden Tage werden ebenfalls das gleiche Ensemble "Die Axt" zeigen.

# Aus Mittelbaden

## Bruchsal

**Schweinefleisch** vom 18. April. Angefahren wurden: Milchschweine 92, Käufer 14. Verkauf wurden: Milchschweine 70, Käufer 8. Höchster Preis, Paar Milchschweine 80 M., Käufer 110 M. Hausmacher Preis, Paar Milchschweine 70 M., Käufer 100 M. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 60 M., Käufer 95 M. Viehmarkt. Großvieh 63 Stück, Kleinvieh 30 Stück, Käber 15 Stück.

## Mitteilungen aus der Stadtratskammer

Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse im sog. kleinen Stall des Stadthaus sind zwei Ventilatoren anzubringen. Dem Stadtbauamt wird Auftrag zum Einbau einer neuen Gleisfreisung für das Industrialeis 2 erteilt. Gegen mehrere Mieter sind Klagen wegen Wasserschaden zu erheben. Die Wurzeln und Flechtarbeiten für die Wohnhäuser im ehem. Kasernenbau an der Industriestraße werden an die Firma Zimmermann u. Werle vergeben. Die Malerarbeiten in diesem Haus an die Malermeister Hermann, Siegel, Alt und Sped. Für die Umformer- und Wasserpumpstation am Gaswerk sind Kaufverträge zu schließen. Die Erd-, Beton-, Eisen-, Mauer- und Dachdeckerarbeiten an Gustav Weismann, die Zimmerarbeiten an Julius Armbrust, die Vergussarbeiten an Josef Friedrich, die Flechtarbeiten an Jakob Weissenheimer, die Eisenkonstruktionen an die Schlosserei und die Stahlbauten an G. Schriker u. G. in Ludwigsburg. Gegen die Abfälle der Stadt Gillingen, in Sankt Michael, wird die Landwirtschaftskammer am 1. Juli 1930 ein Stallabfall im ehem. Dragoneroffizierskasernen zur Verfügung gestellt. Mit einigen vom Bezirksamt vorgeschlagenen Änderungen der ortspolitischen Vorarbeiten über das Kraftwerksneubau vom 28. Juli 1928 erklärt sich der Stadtrat einverstanden. Die Erstellung des beantragten Plans des neuen im Stadtbauamt wird im Hinblick auf die gebotene Sparhaftigkeit nochmals zurückschickt. Aus dem gleichen Grund wird die Abfuhr der städtischen Hauptabfälle durch die städtischen Häufelern nur drei auf zwei herabgesetzt. Zur Instandhaltung des Fundaments des als Kuppelbauwerk anerkannten Kreuzes an der Steinhofstraße soll ein Baugrundgutachten in Auftrag gegeben werden. Gegen die Erstellung von zwei Umkleekabinen an der Schönbornstraße werden Einwendungen nicht erhoben, falls die im einzelnen Fall zu stellenden Bedingungen erfüllt werden.

## Kasstatt

**Geistliche Einbrecher**  
Mittwoch und Donnerstag nacht versuchten Einbrecher zwischen 12 und 1 Uhr nachts den Kasernenhof des Arbeitsamtes Kasstatt zu öffnen. Durch Einbrechen einer Fensterscheibe gelangten die Einbrecher in den Kasernenhof des Arbeitsamtes. Nach den gemachten Feststellungen beauftragte die Polizei die Kasernenhof durch die Fensteröffnungen ins Freie zu bringen. Ein bösemer Aufbruch des Kasernenhofes wurde aber den nächsten Befürchten des Arbeitsamtes zum Verdammnis. Beim Transport des Gefangenen zum Gefängnis wurde die Hofmauer durch den Einbrecher durch ein so starkes Geräusch, daß der im 2. Stock wohnende Regierungskassier Schlafesuder geweckt wurde. Dieser telephonierte sofort die Polizei an und veranlaßte deren Kommen. Nachdem die Einbrecher durch einen Schmirer lebenden Komplizen von der Entscheidung ihres nächsten Vorhabens gewarnt waren, suchten die Einbrecher durch das Fenster das Weite und entkamen bis zum Eintreffen der Polizei. Die Einbrecher waren anfangs mit den örtlichen Verhältnissen recht gut vertraut und mühten sich, das Gefängnis am Gründonnerstag zur Ausschaltung der Arbeitslosenunterstützung für Stadt und Land eine große Geldsumme notwendig zu machen. Die vom Arbeitsamt bisher getroffenen Vorkehrungsmaßnahmen hätten allerdings den Einbrechern eine herbe Enttäuschung bereitet, wenn ihnen auch der vernünftige Streich gelungen wäre. Die Kriminalpolizei dankt nach den Einbrechern und ist für sachdienliche Mitteilungen dankbar.

## Aus dem Murgtal

**Gaggenau.** Altbürgermeister Karl Kohlbecker IV. wurde auf Anlaß seines 70. Geburtstages am Ehrenbürger der Stadt Gaggenau ernannt. Der Jubilar war von 1902 bis 1919 Bürgermeister von Gaggenau.

**Aus dem Gemeinderat Gaggenau**  
Ein vorgeschlagener Lehrvertrag für Lehrkräfte wird genehmigt. Die Einparaden gegen die geplante Aufschüttung am Bahnhofsplatz und den Zuwegungstraßen werden als unbedeutend erachtet. Auf der Durchführung eines Querschnittes an der Eisenbahnstraße wird die Kirche nicht in Betracht gezogen. Der Auftrag zum alten Friedhof von der Viktorienstraße aus soll ein Mojistikmeister erhalten. Für die Anlage von Bürgerreihen an der Schul- und Deglerstraße werden Granitsteinplatten bestellt. Der Ausbau des Eisenbahnviadukts an der Rheinischen Eisenbahnstraße wird nach Plan 1 ausgeführt. Mit der von der Oberpostdirektion vorgeschlagenen Anlage des Postamtes vor dem neuen Postgebäude unter der vorgesehenen Aufstellung des Kriegereinfahrt erklärt sich der Gemeinderat einverstanden. Von den Kasernenverhältnissen wird Kenntnis genommen. Eine Armenunterstützung wird genehmigt. Die Wurzeln- und Flechtarbeiten, die der Verkäufer eines Grundstücks an die Stadtgemeinde zu bezahlen hat, wird zur Hälfte von der Stadt übernommen. Der Einkauf von Söfer für die Stadt, Viehhaltung wird genehmigt. Das Konzeptionsgesetz der Frau Erna Feste wird befürwortend an das Bezirksamt weitergeschickt. Es wird davon Kenntnis genommen, daß die Gemeinde-Kassen gegen die geplante Aufschüttung der Kanalstation links der Murg Einspruch erhoben hat.

## Baden-Baden

**Belüftung der Kurgäste bis heute 11297, davon 1293 Ausländer.**  
Polizeibericht. Gestohlen wurden in der Nacht vom 15. April auf den 17. März 1930 in Oberweier aus einem Entenstall neun Enten und ein Entlein, sowie aus einer Hünerfarm sechs schwarze Minorhühner und ein Hahn, sowie zwei Hühner. Vom Täter fehlt jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen erbeten an die nächste Polizeiwache oder an die Kriminalpolizei, Tel. Nr. 1196.

## Städtische Schauspiele Baden-Baden

Samstagsabend, Kleines Theater, 8 Uhr, wird das Schauspiel "Die Affäre Dreuzus" von Hoffmisch und Herzog, in der Inszenierung von Intendant Dr. Hermann Grüninger, wiederholt. Für die Feiertage ist folgendes Programm vorgesehen: An beiden Feiertagen, nachm. 15 1/2 Uhr auf der Großen Bühne Volksoper Aufführungen und zwar am Ostermontag "Der Raub der Sabinerinnen", Schwank von Franz und Paul von Schönthan. Am Ostermontag "Surra - ein Junge!" Schwank von Arnold und Bach. Ostermontag abends 8 Uhr im Kleinen Theater "Diana" von Franz Molnar, am Ostermontag, Kleines Theater, 8 Uhr, "Bater sein dagesen sehr!" Komödie von Edward Childs Carpenter. Auf der Großen Bühne finden an beiden Feiertagen Gaspelle des berühmten Komikers Max Haderl mit seinem Ensemble statt. Zur Aufführung gelangt jeweils 20.15 Uhr "Der Kaiser von

heute Nacht", eine Begebenheit von Heinrich Heine, die zur Handlung gehörende Musik von Franz Lehar. Hier auf die Groteske "Die Schule der Autoren" von Götz Geckhoff. Der weitere Spielplan der Städtischen Schauspiele gestaltet sich wie folgt: Jeweils 20 Uhr im Kleinen Theater: Dienstag, 22. April, "Aristokraten", Komödie von Frederik Soudale. Deutliche Bearbeitung von Sir-Bera. Mittwoch, 23. April: Erstaufführung: "Die Sache, die sich Liebe nennt", Komödie von Edwin Burke. Deutliche Bearbeitung von Karl Verbs. Freitag, 25. April: "Die Falle", Komödie von Ludwig Bauer. Samstag, 26. April: "Traumulus", tragische Komödie von Arno Holz und Oskar Berkste. Sonntag, 28. April: "Der Raub der Sabinerinnen", Schwank von Franz und Paul von Schönthan.

**Opernaufführung auf der Großen Bühne.** Am Donnerstag, 24. April, abends 19 1/2 Uhr, gelangt nunmehr die große Oper "Die Fühlin" von Salern zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Josef Kriss. In Szene gesetzt von Hans Cedras Muenbacher. Chöre: Georg Hofmann. Tänze von Harald Joseph Ruffenau einstudiert. Karten sind bereits an der Kurhauskasse erhältlich.

## Deffentliche Kundgebungen

**Gegen Hakenkreuz und Stahlhelm!**  
Donnerstag, 24. April, abends 8 Uhr, im Kuria-Sämerhaus. Referent: Genosse Redakteur Küller-Sagen.  
**Republikaner! Erzheint in Hessen! Eintritt 20 Pfennig. Erwerbloslosfrei!**

## Kehl

**Politik oder die Rolle**  
Besten Sonntag, 13. April, fanden in Leutesheim 20 Honau-Berammungen der Nazi-Gazi statt. Vom ganzen Bezirk eilten die Hitleranhänger, meist vor Lud, nach Honau, um mit dem dortigen Herrn Wacker "absprechen". Jedoch Herr Wacker sah es vor, sich nicht mit dieser Gelehrtheit herumzuflegen und blieb der Berammung fern. Das gleiche taten auch die Bürger von Honau! Nicht einmal ein halbes Duzend Ortsheimwohner war anwesend. So konnte der Referent, Herr Blattner aus Friedrichstal seine Weisheit den Hitlergehirnen allein versappen. Mit Schimpfereien über den Herrn Wacker und den Bürgermeister Guß in Honau endete die mißlungene Berammung. Zu gleicher Zeit, während die Nazis in der Wirtschaft "zur Erde" über die Sozialdemokratische Partei schimpften, gründete kaum 30 Meter davon entfernt, in der Wirtschaft "zur Krone" Bürgermeister Klinger in Leutesheim und Gemeinderat Friedmann in Oberweier, einen sozialdemokratischen Ortsverein. Der Erfolg unserer Partei ist der beste Beweis für die Einstellung der Wähler nach Honau.

In Leutesheim sollte nun die Hakenkreuz-Berammung abends 8 Uhr im Saal, "am Adler" stattfinden. Der Saal, etwa 300 Personen fassend, war vor Beginn schon dicht besetzt. Alles drängte um einmal einen Messemessner zu hören. Der Referent Blattner aus Friedrichstal sollte über das Thema: "Masse herunter" sprechen. Sein Geschwätz war ein Mißbrauch, denn schon nach den ersten zehn Minuten wurde die Berammung unruhig. Die Zuhörer erkannten, mit was für einem Geistesfind sie es zu tun hatten. Ein "Politiker", jung an Jahren, ohne Lebenserfahrung und mit hohlen, leeren Phrasen, glaubte mit heißem Gebrüll den Zuhörern imponieren zu müssen. Der Unwille der Berammung steigerte sich, bis zuletzt der sozialdemokratische Bürgermeister sich genötigt sah, einzutreten und die Anwesenden zur Ruhe zu mahnen. Er wies aber auch den Redner darauf hin, er möge doch nun einmal zur Sache sprechen. Aber es gelang dem Referenten nicht, infolge seiner ungeschickten Ausdrucksweise, die Zuhörer zum Schweigen zu bringen. Auf einen Zwischenruf: "Das ist doch keine Politik", rief dieser "Redner" a. B. mit erhöhter Stimme in den Saal: "Das ist egal, Politik oder die Hakenkreuz!" Es wurden immer wieder erneut Schlußrufe laut: die Berammung ahmete auf, als der Schwärzer endlich nach zweifelhaftem Gebüll den Mund hielt. An der Diskussion beteiligte sich Gen. Friedmann und Mussinki. Genosse Friedmann beleuchtete in harter Weise das Gebahren des Blattner und erklärte, daß es fast unmöglich sei, auf ein solch durcheinandergeredet Zeug zu erwidern. Genosse Friedmann führte den Referenten durch seine geistliche Ueberlegenheit und sein politisches Wissen gehörig ab. Er beleuchtete die Bestrebungen der Nazi, und wies ihnen nach, daß sie keine Arbeiterpartei seien, sondern die Steinhölzer der Reaktion. Zum Referent gewendet erklärte Gen. Friedmann: "Für Sie gilt das Wort: Selia sind die geistigen Armen, denn das Dritte Reich ist ihnen!" Im Schlußwort bemängelte der Referent, weshalb Bürgermeister Sanger nicht in der Diskussion geäußert habe. Bürgermeister Sanger erwiderte sofort das Wort zur Geschäftsordnung und erklärte, Herr Blattner möge sich ja nicht einbilden, daß er nicht den Mut hätte. Aber ein Bürgermeister in einem Landorte habe bei solch gespannter Berammung für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Bürgermeister Sanger gab dem Hakenkreuzwähler den Rat, wenn er wieder einmal über Wohnungsnot und Gebäude-sonderheute sprechen wolle, solle er nicht wieder die sozialdemokratischen Regierungsmänner für den Einsatz der politischen Juden verantwortlich machen, sondern es sei Ludendorff 1916 gewesen, der den politischen Juden einen Freibrief ausgestellt habe! Die Hakenkreuzer werden, wenn sie sich erdreisten sollten, wieder hierher zu kommen, mit der gleichen "Liebe" und "Wärme" empfangen werden, wie es bei ihrer Heimführung am Sonntag der Fall war!

## Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Die seit Mitte der Woche bestehende Drosselung ist noch nicht zu verändern, daß eine Besserung unserer Witterung eintreten könnte. Das nächste Wetter wird auch über die Feiertage anhalten.

**Witterungsberichte für Sonntag, 20. April:** Auch weiterhin meist trüb und regenlos, für die Jahresszeit kalt und westliche Winde. Im Gebirge weitere Schneefälle.

## Schneebericht

**Mummelsee:** Trodener Nebel, 85 bis 90 Zentimeter Schneehöhe, 11-15 Zim. Neuschnee, Pulverschnee, Schlamm und Kofel sehr gut!

## Wasserstand des Rheins

Kasell 110, auf 25; Wadesbut 290, auf 20; Schützenfink 175, auf 27; Kehl 316, auf 15; Maxau 535, auf 18; Mannheim 494, auf 39; Caub 266 Zentimeter.

## Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten / 180000000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann's-Buch (172 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat bezieht, völlig unentgeltlich und portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 10 Die Pfarrer Heumann's-Heilmittel erhalten Sie in allen Apotheken



bestimmt Alte Sachs'sche Apotheke, K. Pfarrer, Kaiserstrasse 80, Löwen-Apotheke Durlach, Schwaben-Apotheke Pforzheim.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 19. April 1930.

Geschichtskalender

19. April, 1529 Reichsta zu Speyer (Prot.) — 1824 Englischer Richter George Byron. — 1846 Sozialist Janus Auer. — 1882 Charles Darwin. — 1906 Französischer Politiker P. Curie (Radium). — 1919 Sozialistische Regierung in Braunschweig. — 1926 Austritt der polnischen Sozialdemokratie aus der Koalitionsregierung.
20. April, 571 Mohammed, Begründer des Islams. — 1812 Dichter Friedr. v. Schiller. — 1848 Revolutionsgefecht bei Kandern. — 1869 Komponist Karl Lobe. — 1871 Französischer Revolutionär Pierre Leroux. — 1921 Beginn der Sanktionen. Zollgrenze am Rhein. — 1927 Bürgerkrieg in Südhina.
21. April, 1488 Ulrich v. Hutten. — 1828 Französischer Philosoph Hippolyte Taine. — 1888 „Sozialdemokrat“ aus der Schweiz ausgemietet. — 1848 Strube in Säckingen verhaftet. — 1898 Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges. — 1910 Amerikanischer Humorist Mark Twain. — 1919 Erste Konferenz Sozialdemokratischer Leiter.

Das Karlsruher Rheinstrandbad Kuppenwört

Trotzdem das Karlsruher Rheinstrandbad Kuppenwört auch den Winter über täglich geöffnet war, konnte natürlich in dieser Zeit von einem eigentlichen Badebetrieb nicht die Rede sein. Abgesehen von einigen Umnutzungen, die sogar am 2. Weihnachtstag im Schwimmbad stattfanden, waren nur teilweise die Ringeltribünen besetzt. Aber zahlreiche Besucher interessierten sich für den Fortschritt der verschiedensten Arbeiten. Während des Winters wurden viele Verbesserungsarbeiten vorgenommen, welche jetzt soweit vorgeschritten sind, daß am Karfreitag, den 19. April das Rheinstrandbad Kuppenwört dem Betriebe wieder übergeben werden kann.

Das Schwimmbad wurde wesentlich erweitert, ein Plankschwimmbecken für Kinder wurde abgegrenzt. Kleineres Arealflächen, die als spätere Spielplätze allerdings vorerst noch geschont werden müssen, wurden neu angelegt. Der große Spielplatz für Fußball, Kugel-, Hockey usw. mit einer möglichen Zuschauerzahl von etwa 10000 soll alsbald nach genügender Begründung dem Betriebe übergeben werden.

Die Garderobemöglichkeiten wurden um etwa 2000 erweitert. Die im letzten Jahre vorhandenen 18 Ringeltribünen wurden auf 34 erweitert und diese alle mit hölzernen Abreznägelstühlen versehen, so daß sämtliche Plätze gleich gut bespielbar sind. Der von Anhängern des Strandbades gestiftete 26 Meter hohe Flaggenmast ragt stolz in die Höhe und wird über die Osterfeiertage besonderen Prachtglanz zeigen. Ein zweiter großer Brunnen für die Wassererwärmung wurde erstellt.

Für einen großen Teil der Besucher werden die neu angelegten Grünflächen eine sehr große Annehmlichkeit bedeuten. Auch am Rhein entlang wurde ein besonderer Fußweg angelegt. Zwei kleine Häuschen wurden unten am Strand errichtet; eines zur Ausgabe der Sportgeräte, das andere zur Unterbringung der zweiten Sanitätswache und der ehrenamtlich tätigen Sportärzte. Für die beim Aussteigen aus dem Boot notwendigen Bademittel sind in der Kuppenwörter Bäderhalle bestellbar. Die im letzten Jahre vorhandenen 1000 Fahrräder werden um weitere laufend erweitert. Die am Strand der Strandbahnhaltestelle und dem Parkplatz angelegte Eisbahnfläche geht ihrer Vollendung entgegen. Die Herstellung von Tennisplätzen ist in Vorbereitung. Der frühere Ziegelstein hat eine neue Hülle erhalten; auf dem Ringelnist ist eine große Kuchellage angelegt und mit Geländer versehen. Im Innern dieses Ziegelsteins wird eine Notgarderobe eingerichtet.

Für die nicht ausdauernden Schwimmer und auch für die andern sind 20 Ruhekreuze im Schwimmbad verankert, so daß man durchsichtig alle 40-50 Meter einen Haltepunkt vorfindet. In den nächsten Wochen wird noch eine 50-Meter-Schwimmbahn eingebaut werden, da wir bereits am 31. Mai d. J. erstmaligen Besuch aus Ungarn zu großen Wettkämpfen erwarten. Mehrere Rettungsboote wurden neu beschafft. Eine große Anzahl von Sitzbänken sind an der Strandpromenade bei den Ringeltribünen aufgestellt, so daß der Besucher sich dieses in reichem Maße benützen kann. Am Strandhäuschen wurde nach der Wasserseite zu eine neue Milchsaugabestelle eingerichtet; damit wird bei starkem Verkehr der Betrieb sich rascher abwickeln. 4 neue Fernsprekhäuschen, davon 2 bei den Wirtschaftszellen und 2 am Rhein mit Fernsprekautomaten werden von den Besuchern sicher sehr begrüßt werden.

Im übrigen überzeugen sich jeder selbst von den Verbesserungsarbeiten im Strandbad.

Von der Schwarzwald-Bergwacht

Wissen wollen stets die andern Die nach uns des Weges wandern. Der vordere gegangen war, War Kulturmenschen, kein Barbar.
Während, wenn der Winter zu Ende geht, und der Schnee sich auf die höchsten Kämme unserer heimatischen Berge zurückzieht, schaut die Bergwacht zurück auf die Arbeit, die ihre Sanitätsabteilungen geleistet haben. Monatlich fanden diese Abteilungen ihre Mannen unter dem Zeichen des „Grünen Kreuzes“ hinauf in die winterrliche Bergwelt, um dort den verunglückten Sportkameraden beizustehen und sie zu retten. Bei jedem Wetter, ob gleitende Winterstürme, ob eiserne Kälte oder Schneesturm, zogen die braven Männer zu ihrem Dienst hinauf auf die verschiedensten Unfallhilfsstationen, die von der Bergwacht unter großen Opfern errichtet worden sind, oder zogen hinauf, um durch abgelegene Gebiete zu streifen, um verirrt oder verunglückten Menschen beizustehen. So hat allein die Bergwachtsektion der Deutschen Bergwacht Abteilung Schwarzwald, Ortsgruppe Freiburg in diesem Winter in über hundert Fällen helfend eingegriffen. Dreizehn verunglückte Skiläufer mußten unter den schwierigsten Umständen von unserer Bergwacht-Sanitätären zu Tal gebracht werden. Auch die Ortsgruppen Karlsruhe und Baden-Baden haben im nördlichen Schwarzwald nahezu 80 verunglückten Skiläufern erste Hilfe gebracht und eine Anzahl schwerer Fälle ins Tal transportiert. Bedeutend man, daß unsere Bergwacht-Sanitätären diesen Dienst vollständig selbstlos, ohne jede Entschädigung ausüben, lediglich im Dienste der Nächstenliebe, so kann man erst ermessen, welche Opfer diese braven Männer vom Grünen Kreuz der Allgemeinheit bringen.

Karlsruher Gartenvorstädte

Gartenstadt Karlsruhe-Küppurr

Kellerbaujahr 1929

Am 11. April 1930 hat die diesjährige 24. sehr stark besuchte Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe im Gasthaus am „Grünen Baum“ stattgefunden, die von Reichsbahnrat Trautmann geleitet wurde.

Aus dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden, Reichsbahninspektor Pöwinkel, war zu ersehen, daß im Jahre 1929 von der Gartenstadt 76 Einfamilienhäuser hergestellt worden sind. Die im Sommer 1929 möbliert ausgesetzten drei Neubautypen sind von vielen tausenden Interessenten besucht worden. Auch auswärtige Besucher, sogar aus dem Ausland haben sich eingestellt und die Wohnungen der Gartenstadt als gut und vorbildlich bezeichnet. Ferner hat die Gartenstadt im vergangenen Jahr einen größeren Werkstattbau mit Werkhof errichtet, in dem auch eine größere Anzahl Autogaragen untergebracht ist. Seit Bestehen der Gartenstadt ist die Baukäuferschaft nie so groß gewesen wie 1929, wie auch eine große Anzahl Neueintritte zu verzeichnen war. Die Gartenstadt umfaßt jetzt 599 besetzte Wohnungen, eine Anzahl Geschäfte verschiedener Art und eine Apotheke. Im laufenden Jahr sollen zunächst 29 Wohnungen verschiedensten Typs gebaut werden. Da aber die Nachfrage nach diesen Wohnungen sehr groß ist und weil weiter nicht alle Interessenten bedient werden können, soll erst ein zweites Bauprogramm durchgeführt werden.

Im Auftrag des Bad. Baugenossenschaftsverbandes hat Revisor Dr. Marx die Revision vorgenommen und hat in der Hauptversammlung über das Ergebnis berichtet. Darnach ist die wirtschaftliche Lage der Gartenstadt eine sehr günstige.

Die Genehmigung der Bilanz für 1929 und die Entlastung des Vorstandes erfolgte ohne Aussprache einstimmig.

Die aus dem Aufsichtsrat satzungsgemäß auscheidenden Mitglieder Stadtrat Höhn, Großkaufmann Ehasz, Verbandsbeamter Siemund und Oberrevisor Wettner wurden einstimmig wiedergewählt. Nachdem der Geschäftsführer Rösser noch einige kleinere Anträge beantwortet hatte, konnte der Vorsitzende die Versammlung um 9 1/2 Uhr schließen.

Steigt dann der Frühling aus den Tälern hinauf durch die Wälder auf unsere sonnigen Berge der Heimat, dann wartet für die Wälder der Berge neue Arbeit. Kaum läutet da und dort ein sattes Blümengefächeln den Frühling ein, oder schaut ein winziges Blumenflecklein vom erstenmal das Licht der Welt, so kommen auch schon unbarmherzige, rote Menschen und ziehen es ab, amstet es zur Freude aller Wanderer stehen zu lassen. So blieb nichts anderes übrig, als daß die Regierung ein Gesetz erlassen mußte, durch das jeder, der sich gegen dieses Gesetz verbeißt, hat eine empfindliche Strafe zu erwarten. Die Bergwacht hat somit eine Handhabe, um gegen gewisse Blümenräuber vorzugehen. Sie wagt daher dringend vor Beratern gegen dieses Gesetz, alle anständigen Wanderer aber werden gebeten, die Bergwacht in dieser Arbeit zu unterstützen. Noch nicht allein dem Schutz der Tiere und Pflanzenwelt dient die Bergwacht. Eine ganz bedeutende Arbeit leistet sie in Bezug auf den Schutz der Einrichtungen der Wandervereine, wie Baumfäller, Ausschüttrinne, Bänke usw. Auch die Aufrechterhaltung von Sitte und Ordnung in unseren Wäldern und Bergen läßt die Bergwacht sehr angelegen sein. Leider wird gerade in dieser Hinsicht sehr viel gefährdet. Wie sieht es oft an den Rasenflächen der Ausflieger aus, sicher nicht so, als ob eine besondere Liebe zu unseren Bergen und Wäldern vorhanden wäre. Und in welchen Aufzügen ziehen sie durch unsere Wälder? In welcher Aufmachung lagern sie auf unseren Bergen, auf deren Reinhaltung wir Bergwächter unbedingt sehen müssen, weil wir unsere Berge lieben. Für uns und alle anständigen Wanderer sind die Berge Stätten der Erholung, wo wir uns stärken wollen für die harte Arbeit, die das Leben unserer Tage von uns fordert.

Das Glas, Papier und Eiertafel Im Wald nicht liegen nach dem Mable, Sonst, wer nach dir kommt, dent: Ei, ei, Was ist das für 'ne Schw...-elgerei.

Die Bergwacht hat schon manchen guten Kampf gekämpft. Von manchen berichtet, hat sie sich trotzdem zum allgemeinen Ansehen bei Volk, Staat und Gemeinden emporgearbeitet, und stehen auch noch manche Gruppen von Ski- und Wandervereinen ihr fern, so werden diese sich mit der Zeit doch veranlaßt sehen, ihre Mannen in die Bergwacht zu schicken. Und wenn die Bergwacht demnächst ihre Einladungen zum Beitritt als förderndes Mitglied hinausgeschickt, so mögen dieser Einladung recht viele Freunde unserer Heimat und ihrer Berge Folge leisten. Aus einem kleinen Kreis bergbegeisterter, aufrechter Menschen, ist die Bergwacht in schwerer Zeit hervorgegangen. Heute ist sie überall, wo Berge deutsche Gauen trüben, verbreitet. Immer legt sie erneut Zeugnis ab für das, was sie geleistet hat in aufrechter, selbstloser Hingabe, im Dienst der Nächstenliebe, im Dienst an Jugend, Volk und Heimat.

Unfallhilfe über die Osterfeiertage. Die Unfallhilfsstation der Bergwacht auf der Hornbühlgründe ist über Ostern besetzt.

Ein Mißstand im Rheinhafen

Aus Melsbühlenskreisen wird uns geschrieben: Der Plakmangel in den Werfkälen am Karlsruher Rheinhafen hat allmählich Formen angenommen, die dringend einer Aenderung bedürfen. Seit Jahr und Tag müssen dort die per Schiff ankommenden Mehlensdunen in drei verschiedenen Werfkälen eingelagert werden. Der Raumangel ist dort oft so groß, daß bei längerem Liegen ein Verderben des Mehles nicht zu vermeiden ist. So sind im letzten Frühjahr und Sommer größere Mengen Roggenmehl hart und muffig geworden, so daß diese für die menschliche Ernährung unbrauchbar wurden. Ferner kommt noch hinzu, daß in den Werfkälen in einem Raum nicht nur Mehl, sondern auch sonstige nicht für Ernährungszwecke bestimmte Waren gelagert werden müssen und nimmt besonders Mehl gerne den Geruch dieser Waren an. Ein großer Mißstand ist die Beladung der Fahrzeuge. Die Anfahrt derselben muß auf der gleichen Halbleiste erfolgen, an der sich die Geleisenanlagen der Reichsbahn befinden. Es verbleibt fast keine Ritze, wo nicht Autos und Fuhrwerke von Rangierabteilungen angefahren werden darf.

Gartenvorstadt Grünwinkel

Die diesjährige Hauptversammlung der Genossenschaft hat am 14. April stattgefunden und wurde von Stadtrat Höhn geleitet.

Der Vorstandsvorsitzende Koch berichtete über die Tätigkeit des vergangenen Jahres. Dem Bericht war zu entnehmen, daß die Gartenstadt 1929 18 Neubauwohnungen erstellt hat. Im laufenden Jahr ist die Erstellung von 28 Wohnungen und eines Ladens vorzusehen. Von diesen Wohnungen sollen 18 in Dorlandern und 10 in Grünwinkel gebaut werden. Damit wird der am Ende der Gartengartenstraße, unmittelbar an der Alte gelegene schöne Platz angelegt und bebaut. Ueber die durch den Aufsichtsrat vorgenommenen Revisionen, die zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gaben, berichtete Dr. Müller. Auch der Bericht über die im Auftrag des Bad. Baugenossenschaftsverbandes vorgenommene Revision des Revisors Dr. Marx lag vor. Aus diesem Bericht geht die durchgängig günstige wirtschaftliche Lage der Genossenschaft hervor.

Der frühere Geschäftsführer brachte verschiedene Beanstandungen vor. Geschäftsführer Rösser widerlegte ihm, wie auch von verschiedenen Seiten aus der Verammlung die Weiterführenden als unbegründet, überflüssig und jeder sachlichen Grundlage entbehrend bezeichnet wurden.

Die Bilanz für 1929 wurde hierauf einstimmig genehmigt und ebenso dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Bei der vorzunehmenden Vorstandswahl wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Koch und Vos mit 118 und Stahl mit 107 von 121 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Für das aus dem Vorstand ausgeschiedene Mitglied Bohner wurde Kurt Trenzel mit 117 von 121 abgegebenen Stimmen neu in den Vorstand gewählt.

Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitglieder Ch. Busse und M. Hanselmann wurden einstimmig wiedergewählt, während neu in den Aufsichtsrat H. Büg und Leo Sell gewählt wurden.

Aus der Verammlung heraus wurden noch einige Anfragen gestellt, die der Geschäftsführer Rösser beantwortete, worauf der Vorsitzende mit dem Ausdruck des Dankes an das auscheidende Vorstandsmittelged Bohner und an alle, die im vergangenen Geschäftsjahr zur Förderung der Genossenschaft beigetragen haben, die Versammlung schloß.

ren werden; wobei natürlich die Fenster der Fahrzeuge stets in großer Lebensgefahr stehen.

Es wäre für einen Platz wie Karlsruhe mit gutem Willen den sicher möglich, daß diesen Lebensbeden abgeholfen würde. Ein derart wichtiges Nahrungsmittel wie Mehl sollte mindestens doch sorgfältiger behandelt werden können. Vor allem sollte für Mehl ein besonderes für diesen Zweck geeignetes Lager geschaffen werden, in welchem das Mehl genau, wie in den Großmühlen behandelt, werden kann.

Zur Aufführung der 9. Sinfonie Beethovens am 1. Mai

Neben dem großen musikalischen Ereignis, das die Aufführung der Karlsruher Bevölkerung bringen wird, dürfte sich die Mühsalzeit, zu solch niedrigen Eintrittspreisen eine solche Veranstaltung zu besuchen, sich kaum wieder bieten. Obwohl es noch zwei Wochen bis zur Aufführung sind, so steigt sich jetzt schon eine rege Nachfrage nach Karten, die in der Volksreinhaltung, in den Staatsschauspielen, Töpfer, Musikhaus Schilke, sowie auch bei den Gemeindefunktionen und Musikvereinen der Volkshochschule erhältlich sind, zu Preisen von 0,80, 1,00 und 1,50 M. Der Chor wird unter Leitung der Kapellmeister Dr. Heins R 8 11 mit 350 Sängern und Sängern das Podium betreten. Zur Aufführung kommt das geliebte Orchester vom Bad. Landesballett, dem die Kammerfängerin, Magda Straß (Viola), das Kammerorchester, Wilhelm Hentwig (Tenor), das Kammerorchester und Franz Schwab (Bass), das Kammerorchester.

Bekämpfung von Auswüchsen im Wettbewerbsskampfe

Der scharfe Wettbewerbskampf, wie er heute zur Gewinnung von Kunden und zur Bedienung des Abkates geführt wird, hat verschiedene Formen angenommen, die sich mit den geschäftsmäßigen, durch den ordentlichen Kaufmannes nicht vereinbaren lassen. Im Kampfe um den Kunden wird häufig zu Mitteln gegriffen, die gegen die geltenden geschäftlichen Bestimmungen, namentlich gegen die Vorschriften des Wettbewerbsgesetzes, verstoßen. Wie uns die Handelskammer der Karlsruher mitteilt, verachtet fast kein Tag, an dem sie nicht um Anfragen von den Staatsanwaltschaften oder Polizeibehörden Stellung zu nehmen hat in Fällen, die nach näherer Prüfung den Tatbestand des unlauteren Wettbewerbs erfüllen. Abgesehen von den zahlreichen Unbilligkeiten, die durch ihre Fassung bei dem fortwährenden Publikum den Eindruck eines besonders günstigen Angebotes hervorrufen, ohne daß ein solches tatsächlich vorliegt (beispielsweise Hinweis auf die Rabattgewährung, wenn die betreffenden Verkaufsgüter in gleicher Güte in anderen Geschäften im regulären Verkauf zu gleichem Preise erhältlich sind), werden neuerdings auch schon häufiger Aufschütteln, die dem Publikum die Möglichkeit einer Auswahl stellen, unter bestimmten Voraussetzungen einen Gewinn zu machen. So konnte beobachtet werden, daß ein Geschäft dem tausendfachen Kunden ein Geschenk verpackt, oder daß von einem bestimmten Tage ab jeder Käufer mit einer fortlaufenden Nummer in eine Liste eingetragen und nach einer gewissen Zeit von einer Kommission die Nummer bestimmt wurde, auf die ein Geschenk entfallen sollte. Bei derartigen Verfahren handelt es sich um unerlaubte Auswüchse, die nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches nicht zulässig sind. Ueberdies verstoßen sie aber durch die Hoffnung auf einen vom Zufall abhängigen Gewinn gegen die guten Sitten des Wettbewerbs, weil das Publikum durch den Einkauf veranlaßt wird. Die Handelskammer Karlsruhe nimmt gerade in dieser Zeit sich stark häufenden vermehrten Fällen des Wettbewerbskampfes zum Anlaß, um den Firmen dringend nachzulesen, bei der Anreicherung ihrer Waren die Grenze einzuhalten, die von einem ehrbaren Kaufmann nicht überschritten werden darf.

3 Pkg. Roth-Händle 3 Pkg. Cigaretten - in altbewährter Qualität!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg







Kleine badische Chronik

Grünwettersbach. In voller Rüstigkeit feierte hier Frau Kath. ...

Grünwettersbach. Am 11. April fand die feierliche Entlassung ...

Mannheim. Auf einem französischen Rheindampfer explodiert ...

Horsheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Neuheim. In der Nacht vom 11. April wurden aus einer ...

Bestrafter Sündenfall

Nachleben nach Kinomodell muß schwer bezahlt werden

Annie Sader, ein 21jähriges Landmädchen aus dem Spreewald, wurde von einem Berliner Gericht wegen Betrug und Urkundenfälschung zu einer Wode Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt.

Tracendwo im Spreewald hat die Familie Sader eine kleine Landwirtschaft. Vater Sader, ein patriotischer Weltanschauer ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Einmal, wenn Annie am Sonntag zum Tanz in den 'Goldenen Kreuz' ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Schon im Kino ihres Heimatdorfes hatte Annie Einblick gewonnen in die Gepflogenheiten jener mondänen Welt ...

Partei-Nachrichten

Töbtingen. Der am 11. d. M. stattgefundene Unterhaltungsabend war glänzend besucht. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Ausführungen des Gen. ...

Letzte Nachrichten

Thüringens Wirtschaftspartei gegen Fried. Reichert, 19. April. (Funkdienst.) Die Fraktion der Wirtschaftspartei des Thüringischen Landtages hat ihren Vertreter in der Reichstagskommission gegen den Erlass Fried's vorstellig zu machen ...

Veranstaltungen

- Bad. Landestheater: Othello. 19 1/2 Uhr. Goldstück: Der Mann, der seinen Namen änderte. 20 Uhr. ...

Sport

Fußballvorhau 3. Bezirk.

Die Osterferien bringen auf den Fußballfeldern interessante Wettkämpfe. Den Wettkampf eröffnet bereits am Samstag abend 6 Uhr ...

Volkswirtschaft

Die Arbeitslosigkeit in der schweizerischen Textilindustrie. Als Folge der gegenwärtigen Krise und Arbeitslosigkeit in der schweizerischen Textilindustrie sind Bedenken an die Bundesbehörde gerichtet worden, es möchte ...

Aus dem Gerichtssaal

Ein gemeinschaftlicher Betrüger

Wegen fortgesetzter Betrügereien hatte sich vor dem Einzelrichter in Mannheim am 17. März alle ledigen Kaufmann B u b e r t ...

Jugendliche Falschmünzer vor Gericht

Im Karlsruhe, 16. April. In seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Stroud verhandelte das Schöffengericht gegen den 19 Jahre alten hier wohnhaften Photographen ...

Franz Haniel & Cie. g. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231

sämtliche künstliche Düngemittel und Torf Fernruf 4854-56

# Tarakanowa

## die falsche Zarentochter

Die Berliner Uraufführung am Dienstag gestaltete sich zu einem grandiosen Erfolg!

Das Petersburg der großen Kaiserin **Katharina** ist der Schauplatz dieses Filmes, der zaristische Hof mit seiner Günstlingswirtschaft, seinen Intrigen und Liebesaffären bildet den Hintergrund; den Mittelpunkt **Kaiserin Katharina von Rußland** Das rührende **Tarakanowas** der falschen Zarentochter wird in meisterhaften Bildern entwickelt.

In den Hauptrollen: **Edith Jehanne** — **Rudolf Klein-Rogge** — **Dial Fjord**

Das Oster-Programm im **RESI**

### Zum Moninger

Heute sowie jeden Samstag und Dienstag  
**Schlachttag**  
Hausmacher Wurstwaren — Schlachtplatte  
Spezialität:  
**Nürnberger Bratwürste**  
Jeweils Samstags und Sonntags  
**Konzert im Gartensaal**  
Neuer Pächter: **Max Herrenknecht.**

### Pianos

zu Kauf und Miete  
günstigste Preise  
**Teilzahlung**  
auch ohne Anzahlung  
Stimmungen, Reparaturen  
Pianolager  
**Rudolf Schoch**  
Karlsruhe  
Ruppurrer Str. 82

### Mady Christians

#### Hans Stürve

grüßen als Verlobte in ihrem ersten deutschen Tonfilm  
„Dich hab' ich geliebt“  
Ostern 1930 **Schauburg**



### Nach Nord-Amerika

#### mit der Holland-Amerika Linie

Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam. Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit, vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 3. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet. **Kostenlose Beratung** in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:

**Reisebüro Karlsruhe A.-G., Karlsruhe**  
Kaiserstraße 229

### Karlsruher Rheinstrandbad

#### Rappenwört

ab Oster-Samstag (19. April 1930)  
in Betrieb genommen

(Gebühren siehe Bekanntmachung Ende März 1930)

### Reichsbund der Kriegsbeschädigten

#### Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen

## Gau Baden

Als ältester, bewährtester u. erfolgreichster

# Kriegsopfer-Verband

bietet er seinen Mitgliedern die beste Vertretung

**Geschäftsstellen in Karlsruhe:**  
Kriegsstraße 200 **Fernsprecher**  
Nr. 5938, 634, 6518.  
Sprechstunden Montag und Donnerstags von 2-6 Uhr.



### Staats-Lotterie!

Keine Preiserhöhung.  
Ziehung der I. Klasse der Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie am 25. und 26. April 1930

Preis	1/6	1/3	1/2	1/1	Los
	3.-	6.-	12.-	24.-	RML

**SONNER** Losspezialgeschäft  
Kaiser-Allee 5 **Ferruf 4965**



### Phönix - Stadion

#### wildpark

Ostersonntag, den 19. April  
nachm. 5.30 Uhr

Fußballmannschaft des **Kreuzers Karlsruhe**  
Autoanfahrt gestattet  
Abends pünktlich 9 Uhr: Begrüßungsfeier Glashalle-Stadterde

Ostermontag den 21. April nachmittags 3.30 Uhr  
**Budapest F.C. Budai**  
Führende Ungarische Berufsspielermannschaft  
Autoanfahrt gestattet

Mittwoch den 23. April nachmittags 6 Uhr  
**Pilsen F.C. Olympia Pilsen**  
Siebenmaliger Pokalsieger des Böhmisches Fußballverbandes

### Deutsches Winzerhaus

Nowackanlage 1

Ausschank erstklassiger, naturreiner badischer Winzer-Weine  
Gute preiswerte Küche,  
gemütlicher Familienaufenthalt

Zum Besuche ladet höfl. ein  
**F. Würtholz, Metzger u. Wirt**

### Volkshaus

Schützenstraße 16

Ob's regnet an Ostern  
Ob's Wetter wird schön,  
So laßt uns doch alle  
Zum Volkshaus hingehn.  
Da gibts große Platten,  
Konzert, Bier und Wein,  
Dazu keinen Aufschlag,  
Glaubt alle, 's wird fein.

**Das Oster-Konzert**  
findet an beiden Tagen ab 5 Uhr statt.  
**H. Horr und Frau**

### Munz'sches Konservatorium

mit Seminar  
Staatl. anerkannte Musik-Lehranstalt  
Karlsruhe  
Waldstraße 79 / Tel. 2313

Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst: **Clavier, Organ, Orgel, Violine, Violoncello, Kontrabaß, Horn, Trompete, Posaune, Schlagwerk, Gesang.** Seminar zur vollständigen Vorbereitung für die staatlichen Privatmusiklehrerprüfungen in allen Fächern. **Reifeprüfungen.** 3246

Beginn des neuen Semesters und Aufnahme ins Seminar am 1. Mai

Altrenommiertes

### Gasthaus zur Blume

Besitzer **Fr. Mannherz, Metzgermeister** und **Gastwirt**  
Telephon 304 **Durlach.** Telephon 304

Eigene Schlachtung und eigene Konditorei  
Café mit Clubsaal — Fremdenzimmer — Großer Saal  
Tankstelle am Platze

### Pädagogium

Neuenheim Heidelberg

Kleine Gymnasial- und Realklass. Sexta-Abitur. Umschulung. Einzelzimmer. Gute Verpflegung, eigene Landwirtschaft. Sport-Erfolge und Drucksachen.

### Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung

(Christian Science Society) Karlsruhe  
Vortragsdienste: Sonntags 9 1/2 Uhr vormittags  
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal

### Badisches Landestheater

Sonntag, 10. April  
A 21  
2. Hälfte  
Neu einstudiert:  
**Othello**  
Von Shakespeare  
Regie: b. d. Trend  
Mitwirkende: **Vertram, Semar, Jan, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Gierl, Höder, Polbach, Noll, Kleebe, Kuhn, Müller, Preter, Schulze, Grimm, S. Renschert, Kutter, Seibert**  
Anfang 19 1/2 Uhr  
Ende nach 22 1/2 Uhr  
Preise A (0.70—5.00) 591

### Zum Darmstädter Hof, Durlach

Auer Straße 19  
2 Minuten von der Haltestelle Bahnhof.

**Größtes Familienlokal am Platze**  
Treffpunkt der Ausflügler aus Partei- und Gewerkschaftskreisen. Anerkannt gute Küche  
Reine Weine, Schremp-Printz-Bier  
Es ladet höflichst ein **Chr. Schucker und Frau**

### Das ganze Jahr hindurch

Wiederherstellung aller beschädigten Puppen (auch Käthe Kruse-Puppen)  
Verkauf von Puppen und Puppen-Artikel  
I. Karlsruher **H. Bieler** Kaiserstraße 223  
Puppen-Klinik **H. Bieler** Kaiserstraße 223  
z. Del.-u. Hirschstr.

### Fachschule für Elektrotechnik (Elektro-Installateure, Elektromechaniker usw.)

Karlsruhe (Baden) Adlerstr. 29

Beginn des ersten Semesters 1. Oktober 1930. Tagesunterricht, Berufshilfen, Prüfungs-, Zählereichnung, Unterweisung sowie bestausgestattete Laboratorien für Strom- und Schweißstrom. Sichtmaschinenrichtungen. Besondere Vorbereitung für Fachprüfungen. Anmeldebefehl 1. September 1930. Probestunde kostenlos durch die Direktion. 597

### Im Städtischen Konzerthaus

Sonntag, 20. April  
**Der Mann, der seinen Namen änderte**  
Schauspiel von Wallace Regie: Dr. Landgrebe  
Mitwirkende: **Schreiner, Brand, Gemmecke, Graf, Höder, Noll**  
Anfang 19 1/2 Uhr  
Ende 21 1/2 Uhr  
I. Parkett 4.10 591

### Collofeum

Heute 8 Uhr  
**Der Mann, der seinen Namen änderte**

### Große Auswahl

Damenkleider-  
Herrenkleider-  
Mantel-  
Paletot-  
Stoffe

Bembergseide / Waschseide / Tussahseide / Wollmousselin / Voll-Voile

Lagerbesuch Jedermann lohnend!  
Da keine Ladungsmiete, große Ersparnisse

### Graue Haare!

Warum älter erscheinen als Sie sind?  
Schreiben Sie uns sofort, Sie erhalten kostenlos die Broschüre: „Wie graue Haare in 14 Tagen Jugendfarbe erlangen!“  
**Wintberger & Co., Augsburg 1155**  
Schleusbach 16.

### Unterricht

in Gesang, Klavier und Theorie erteilt  
**L. Baldas**  
Werderstr. 42. 592

### Durlacher Löwen-Brauerei

aus der

# Osterbock

### Arthur Baer

Kaiserstraße 133

Eingang Kreuzstraße gegenüber der kleinen Kirche  
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch  
Rabattkautobkommen!

### Farben, Lacke etc.

gebrauchstertig

**Waldstr. 15, b Colosseum**

### Parsifal

Von Wagner  
Dirigent: **Schwarz**  
Mitwirkende: **Blant, Franz, Fischbach, Grünwald, Seibert, Lorenz-Schillinger a. G., Seiberlich, Winter, Polbach, Kier, Laufhütter, Böder, Derner, Schaefflin, Schüller, Theo Strauß, G. Gröbinger**  
Anfang 17 Uhr  
Ende 21 1/2 Uhr  
Preise E (1.00—9.00) 591

### Welch, Schneider

liefert Anzug gegen neues Maß.  
Offert. unter Nr. 3171 an d. Volksfreundbüro

### Plakate

für die **Maifeier**

in zweifarbiger künstlerischer Ausführung  
im format von 64 x 96 cm  
liefert

**Verlagsdruckerei Volksfreund**  
Karlsruhe, Waldstraße 28 **Fernsprecher 7070-7071**

# Gattenmord in Durlach

## Die Ehefrau mit dem Revolver auf offener Straße erschossen - Der Täter gleich nach der Tat ergriffen - Eine unglückliche Ehe

Am Donnerstag mittags kurz nach 12 Uhr ereignete sich in dem benachbarten Durlach ein furchtbares Familiendrama, wobei eine Frau von ihrem Ehemann auf offener Straße erschossen wurde.

Als heute mittags nach Büroschluss die Kontistin **Mathilde Krehler** geborene Matt ihre Arbeitsstelle verlassen hatte und in Begleitung einer Mitarbeiterin bei der Bad. Maschinenfabrik Seebold die Hauptstraße überquerte, wurde sie von dem seit Februar d. J. von ihr getrennt lebenden Ehemann, der seit 8 Jahren arbeitslos und über hundertmalige Verurteilung wegen Diebstahl, Raub und Mord verurteilt wurde, mit einem Revolver erschossen. Die Frau wurde durch den Kopf getroffen und starb sofort. Der Täter wurde sofort nach der Tat ergriffen und in die Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe eingeliefert.

Inzwischen hatte sich an der Mordstelle eine unübersehbare Menschenmenge angesammelt, die dadurch entstand, daß die großen Fabrikbetriebe ihre Tore schlossen. Die telefonisch herbeigerufenen **Gerichtskommission** mit Landgerichtsrat **Koranki**, sowie der Erkennungsdienst und das Ueberfallkommando von Karlsruhe trafen gleich darnach ein, um die erforderlichen Feststellungen zu machen. Der Gerichtsarzt **Dr. M a v e r** aus Durlach stellte am Tatort leider nur den inzwischen eingetretenen Tod der Erschossenen fest. Nach den vorläufigen Feststellungen war der **Schuss in die Schläfe** tödlich. Der Verbleib an der Mordstelle war während der erforderlichen Feststellungen völlig lahmgelegt.

Nachdem die Tatsachen in dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Konfektionshaus **Schindele jr.** an der Hauptstraße vernommen worden waren, wurde der Mörder dem Ueberfallkommando zur Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis nach Karlsruhe übergeben und die Leiche zur weiteren Feststellung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft beiseite genommen.

Knappe 10 Meter von der Mordstelle entfernt, ereignete sich tags zuvor der bereits gemeldete tödlich verlaufene Radfahrerunfall, bei dem ein junger Mann, die Stütze seiner Eltern, dadurch sein Leben einbüßte, indem er mit seinem Fahrrad in die Straßenbahnspuren

geriet und von dem dahereifahrenden Straßenbahnwagen überfahren wurde, wobei ihm von den Rädern die Wirbelsäule gebrochen wurde.

Die so jäh ums Leben getommene Ehefrau **Mathilde Krehler** war seit 16 Jahren auf dem kaufmännischen Büro der bekannten Maschinenfabrik Seebold als Stenotypistin tätig und wegen ihres vornehmen Wesens bei der Direktion und der ganzen Beamten-schaft geachtet. Die Eltern sind beide gefallen, während zwei Brüder von ihr während des Krieges gefallen sind. Sie verheiratete sich vor 8 Jahren im Alter von 26 Jahren mit dem aus Karlsruhe gebürtigen **Mechaniker Richard Krehler**. Obwohl ihre Ehe tief unglücklich war von Anfang an, machte sie Außenstehenden davon keinerlei Mitteilung. Die Eheleute Krehler wohnten bis zum Februar d. J. in der Weiberstraße Nr. 19. Infolge des ständigen niederlichen Lebenswandels des Mannes hatten die beiden, deren Ehe kinderlos blieb, vor 3 Jahren einige Zeit getrennt voneinander gelebt. Die Frau ließ sich aber von ihrem Ehemann wieder überreden und lebte wieder, so gut es gehen wollte, zusammen. Im Laufe der Zeit verschärfte sich jedoch die Gegenseitigkeit derart, daß ein weiteres Zusammenleben nicht mehr möglich war, zumal sich der Ehemann dem Trunke ergeben hatte. Mitte Februar d. J. reichte die Frau beim Amtsgericht Durlach die **Ehescheidungsantrag** ein und löste auf Anraten ihres Anwalts die Haus-haltung auf. Mit einem Teil ihrer Möbel zog sie zu ihrer in der Reichenbachstraße in Durlach wohnenden Schwester **Frau Jähel**, während ihr Ehemann mit einer kompletten Zimmereinrichtung zu seinen Eltern, nach Karlsruhe, Klumpenstraße verzog.

Der Gattenmörder, von Beruf **Mechaniker**, ist als nicht besonders arbeitswillig bekannt. Er steht im 36. Lebensjahre. Seit seiner Verheiratung vor 8 Jahren wurde er von seiner Ehefrau vollkommen verhalten. Krehler versprach seiner Frau immer wieder, einen geordneten Lebenswandel zu führen, konnte es aber nicht durchführen. Vor einiger Zeit arbeitete er vorübergehend in Karlsruhe in dem Fahrradhaus **Kunsmann**, Jähringerstraße. Am Abend vor der Tat (Mittwoch) hatte er wegen der Ehescheidung noch eine Rücksprache mit seiner Frau in Durlach. Ob zu dieser Zeit schon die Absicht bestand, seine Frau zu erschlagen, ist kaum anzunehmen, da die Ehefrau kurz nach der Rücksprache zu einer bekannten Familie ging und keinerlei Andeutungen machte. Man nimmt an, daß heute gerichtshilft die Ehescheidung ausgesprochen wurde, worauf Krehler zur Mordtat schritt.

### Briefkasten der Redaktion

**Sta. 1.** Nach dem preussischen Kostengesetz entstehen Kosten für eine Vollmacht in Baden nicht. Es ist daher von einer Ausstellung der Vollmacht am besten abzuraten. 2. Ausschaltung erfolgt durch das Nachlassgericht selbst. **D. L. C.** Mindestens 1,50 Meter von Gitter weg. **M. W., Weiertheim.** 1. Rein, da eine gesetzliche Bestimmung be-

steht, daß wenn gebaut wird, Kündigung sofort eintreten kann. 2. Ja, da der Eigentümer ja nicht verpflichtet ist für eine eventuelle Entschädigung. 3. 30 A dürften etwas zu hoch sein, da der Wert des Dinges und der eigenen Arbeit geringer ist. **Erben.** 1. Nein, Sie können aber auf den Pflichtteil geistig werden. 2. Nein, die Gelder der Fürsorge sind Schulden des Nachlasses. Wenn dieser nicht ausreicht, können die Söhne herangezogen werden. 3. Ja, in Form der Nachlassschuld.

# RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.  
Stuttgart Welle 379,7 - Freiburg Welle 677

**Dienstag, 20. April:** 7.30-8.30 Uhr: Morgenkonzert. 9.30 Uhr: Übertragung aus der Peterskirche in Rom. 11.15 Uhr: Radio-Prinzeßin. 12.15 Uhr: Radiospiel. 13 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Die Partien-prinzeßin. 15 Uhr: Vortrag: Schumanns und Schubert'sches vom Straß-burger Münster. 15.30 Uhr: Mitternacht. 16 Uhr: Mandolinen-Kon-zert. 17 Uhr: Deutsche Oesterreicher. 18.30 Uhr: Volkstheater. 19.30 Uhr: Orchesterkonzert. 20.30 Uhr: Preislos. 22.45 Uhr: Melodische Lieder. **Dienstag, 21. April:** 8.10 Uhr: Morgenkonzert. 11 Uhr: Die Oesterreicher. 12 Uhr: Solospiel. 12.45 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Kinderstunde. 15 Uhr: Vortrag: Duod-ess. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Violinist. 18 Uhr: Neo-romantisches Volksleben. 19.30 Uhr: Blasmusik. 20 Uhr: Geschichte Got-triedens von Berlin. 22 Uhr: Konzert. 23.20 Uhr: Giacomo Puccini. **Mittwoch, 22. April:** 6.15 und 6.45 Uhr: Morgenkonzert. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Bilanz unseres Theaters. 18.35 Uhr: Zur Frage des Heimbesuchens in Nord-Schlesien. 19.05 Uhr: Vortrag: Reporter im Feuer. 19.30 Uhr: Zum 50. Geburtstag von Paul Enderling. 21 Uhr: Klavierkonzert. 21.40 Uhr: Zu Honorius 20. Todes-tag. 0.30 Uhr: Nachkonzert. **Donnerstag, 23. April:** 6.15 und 6.45 Uhr: Morgenkonzert. 10 Uhr: 12 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Kinderstunde. 16 Uhr: Nach-mittagskonzert. 18.05 Uhr: Kumpfkammer der Literatur. 19.05 Uhr: Kon-zert: Auf Tiergarten für Jagdzeit in Senegambien. 19.30 Uhr: Ständchen und Sereaden. 20 Uhr: Gläubiger. 21.15 Uhr: Violinkonzert. **Freitag, 24. April:** 6.15 und 6.45 Uhr: Morgenkonzert. 10 Uhr: 12 Uhr und 13 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Kinderstunde. 15.30 Uhr: Blumenstunde. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die neue Welt. 18.35 Uhr: Gemeindeglieder. 19.30 Uhr: Vortrag: Studenten aller Länder beim sozialistischen Dienst. 19.30 Uhr: Eine Stunde Musik und Gesang aus der schönen Schweiz. 20.05 Uhr: Populäres Konzert. 21.45 Uhr: Zeitberichte. 22.45 Uhr: Schallplatten. **Sonntag, 25. April:** 6.15 und 6.45 Uhr: Morgenkonzert. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Kon-zert. 18.05 Uhr: Vortrag: Vom Produktionsproblem zum Absatzproblem. 18.35 Uhr: Konzert. 19.05 Uhr: Der moderne europäische Roman: Deutschland. 19.30 Uhr: Musik der Straße. 20.30 Uhr: Das Meer. 22 Uhr: Die Klavierstücke. 23 Uhr: Sportberichte. **Montag, 26. April:** 6.15 und 6.45 Uhr: Morgenkonzert. 10 Uhr: 12 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Frauenstunde. 15 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Lieder. 17.45 Uhr: Sportklub. 18.05 Uhr: Vortrag: Zum 70. Geburtstag v. Chr. Schrempf. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.30 Uhr: Der schwarze Schatten von Kewport. 20.30 Uhr: Bun-ter Abend. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

### Aus der Zentralkommission

Zentralkommission für Körperkultur und Jugendpflege  
Kreis Baden

An alle der **Z. K.** angeschlossenen Organisationen!

Am **11. Mai d. J.**, vormittags 10 Uhr, findet im „Volkshaus“ zu Karlsruhe (Schützenstr. 16), eine

#### Arbeitsausführung-Sitzung

statt. Die Sportvertreter und Bezirksleiter sind verpflichtet, hier-zu zu erscheinen. Etwasge-Änderungen zu dieser Sitzung sind frühzeitig der Geschäftsstelle der **Z. K.** (Gen. Müller, Karlsruhe, Gluckstr. 3, 2. Stock) schriftlich mitzuteilen.

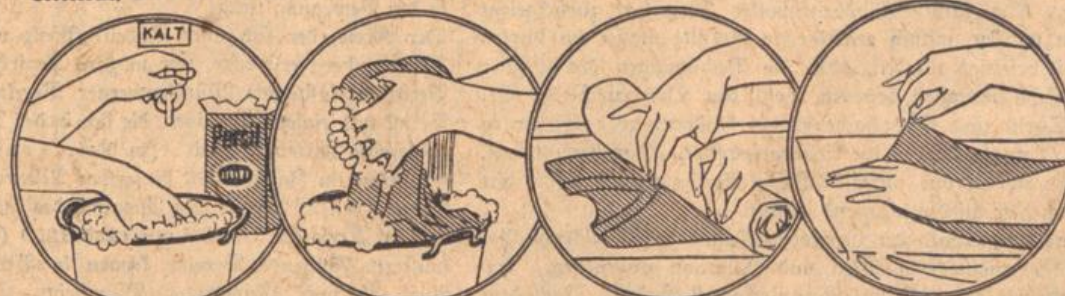
**J. A.** des Geschäftsausschusses: **Rever-Weingarten.**

# Sämtliche zarten Stoffe in diesem Wäschebuch-



das Ihnen die Persildame gern vorlegen wird -

sind mit Persil gewaschen. Wolle, Kunstseide und Seide - überhaupt alles Bunte und Feine erhält in der so einfachen kalten Persilwäsche leuchtende Farbenpracht, wundervollen Glanz und den Reiz neuen Aussehens. Die Persil-Kaltwäsche ist das sicherste und bequemste, was sich denken läßt und ist billig dazu. Probieren Sie es einmal, Ihre feine Buntwäsche so zu waschen:



Man wäscht in einfacher kalter Persillauge Strük leicht mit der Hand durchdrücken Zum Trocknen mehrmals in weiße Tücher einrollen Gut in Form gezogen ausbreiten

# Persil-Kaltwäsche-

Die zeitgemässe Waschmethode für feine und bunte Wäsche

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: **Henkel's Aufwasch-, Spül- u. Reinigungsmittel**

# Unser Gruß den Arbeitersportlern



## Zum 15. Kreistag des X. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Heute und morgen tagt in Karlsruhe Mauer das Kreisparlament des X. Kreises des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, nachdem sich schon gestern die Fußballpartei des Kreises zu ihrem Kreisparlamenttag zusammenfand. Wir heißen die Delegierten aus dem ganzen Kreisgebiet, das Baden, die Pfalz und die Saar umfasst, in unserer Fächerstadt herzlich willkommen. Nicht zuletzt gilt unser Gruß den Abgesandten aus dem besetzten Gebiet, von der Saar und der Pfalz. Möge ihnen recht bald die goldene Freiheit winken, die es ihnen ermöglicht, ohne Schikanen als Sportler und Kämpfer für die sozialistische Arbeiterfrage tätig sein zu können.

Zum dritten Male tagt ein Kreistag des X. Kreises in Karlsruhe, der erste fand im Jahre 1902 statt und der zweite 1919. Zum zweiten Male nach dem großen Völkermorden beherbergt also Karlsruhe eine derartige Tagung. Seit dem letzten Kreistag in Badens Landeshauptstadt liegt nur eine kurze Zeitspanne von 11 Jahren, die aber für die Entwicklung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes als Gesamtorganisation wie auch für den X. Kreis im Besonderen eine Periode von größter Bedeutung ist. Nicht nur daß die Mitgliederzahl seit dieser Zeit eine starke Aufwärtsbewegung erfährt, sondern das organisatorische Gebilde und das turnerische und sportliche Programm haben eine vollständige Umstellung erfahren. Schon der Titel der Tagung, nämlich Kreistag, im Gegensatz zu früher, wo er Kreisturntag hieß, weist auf eine große Umstellung hin. Es besagt dies nichts mehr und nichts weniger, als daß die Organisation ihre Aufgabe nicht auf das Turnische beschränkte, sondern die Leibesübungen im allgemeinen auf breiter Grundlage erfährt. Und da hat der Arbeiter-Turn- und Sportbund als Wegbereiter neuer Körperkultur geradezu Musterarbeit geleistet. Die Bildung der verschiedensten Sparten — Fußball, Handball, Turner, Schwimmer usw. — geben das beste Zeugnis. Alle Sparten haben das eine hohe Ziel: Leibesübungen zu betreiben, die den Lebensnotwendigkeiten des arbeitenden Menschen angepaßt sind, also nicht Pflege der Gipfelleistungen, sondern die körperliche Durchbildung der großen Masse der werktätigen Bevölkerung im Interesse der Volksgesundheit und Erleichterung des Lebenskampfes. Wahre Körperkultur für die Massen des arbeitenden Volkes, das ist das Programm der größten Arbeitersport-Organisation der Welt, des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Deutschlands. Und alle Sparten sind trotz weitgehendster Selbständigkeit organisatorisch vereinigt unter dem schützenden Dache des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Fürwahr eine Glanzleistung auf organisatorischem und sportlichem Gebiete! All diese Erweiterungen und Umstellungen konnten hauptsächlich in der Nachkriegszeit ausgeführt werden. So betrachtet sind die 11 Jahre seit dem letzten Karlsruher Kreisturntag eine der wichtigsten Etappen in der Entwicklung des X. Kreises und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes überhaupt. Betrachtet man aber die Entwicklung seit dem ersten Kreisturntag im Jahre 1902 in Karlsruhe, so ist der Aufstieg ein geradezu gigantischer und zeigt die große Kulturarbeit, die der Arbeiter-Turn- und Sportbund vollbracht hat, die jeden Sozialisten mit Freude erfüllen muß.

Die Delegierten befinden sich in Karlsruhe in einer sportbegeisterten Stadt. Der Rekordsport der Bürgerlichen treibt auch hier wie andernwärts seine tollsten Blüten. Leider erweisen noch Tausende von arbeitenden Menschen solch kapitalistisch orientierten Sporterscheinungen ihre Redetenz. Aber auch der Arbeitersport hat sich durchgesetzt, in jäher Arbeit trockte er sich die Achtung der Gegner ab. Wenn auch infolge der Verleumdung des Wesens des wahren Sports, der der Volksgesundheit dienen soll, heute noch Tausende von Angehörigen der arbeitenden Klasse, ja selbst sozialistisch denkende Kreise dem bürgerlichen, auf kapitalistische Denkungsart eingestellten Sport nachlaufen, so ändert dies nichts an der Tatsache, daß der Arbeitersport ein achtunggebietender Faktor im Karlsruher Sportleben geworden ist. Recht früh hat die Arbeiter-Körperkultur in Karlsruhe festen Fuß gefaßt, kann doch der älteste Verein, die Freie Turnerschaft, auf ein 23jähriges Bestehen zurückblicken. Ein zum Teil dornenvoller Weg hat zurückgelegt werden müssen, manch reaktionäre Bastille mußte im harten Kampf beseitigt werden, aber die Bemühungen der Gegner aller Schattierungen konnten wohl den Vormarsch der Arbeiter-Turn- und Sportfrage etwas hindern, aber Sieger in diesem Kampfe blieben die Arbeitersportler. „Ihr hemmt uns, doch ihr zwingt uns nicht!“ Dieses freilichgütliche Wort hat sich auch hier wieder glänzend erfüllt.

Aber auch innerhalb der Großorganisation hat Karlsruhe Bedeutendes geleistet, ja Weg und Richtung angegeben. So entstand hier das erste Arbeitersportkartell Badens. Nach dem Kriege wurde die Idee der Gründung eines alle badischen Arbeitersportkartelle umfassenden Landeskartells in Karlsruhe geboren und nachher diese Organisation auch als erste aller bundesstaatlichen Kartelle ins Leben gerufen. So darf Karlsruhe mit Genugtuung auf seine Arbeitersportbewegung zurückblicken.

Im Innern erstarkt und im gesamten Organisationsleben Erspriechliches geleistet, steht die Karlsruher Arbeitersportbewegung da.

Einen bedeutenden Rückhalt für die Arbeitersportbewegung in Karlsruhe bilden die freien Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei, die beide die Arbeitersportfrage nach jeder Richtung hin unterstützen. Besonders auf dem

Kathaus fand die Arbeitersportbewegung in der sozialdemokratischen Partei eine warme Fürsprecherin ihrer Interessen. Wenn auch die sozialdemokratische Partei als stärkste politische Partei in Karlsruhe nicht über die Mehrheit im Stadtparlament verfügt, so war sie dennoch in der Lage, recht Kennenwertes für die Arbeitersportfrage bei der Stadtverwaltung zu erzielen, wovon die vielen Sportplätze, sowie die materielle und auch finanzielle Unterstützung unserer Vereine bezeugen. Die Delegierten befinden sich in einer Stadt, die eine starke, gut disziplinierte Sozialdemokratie und Gewerkschaftsbewegung aufweist. Ein außerordentliches harmonisches Zusammenarbeiten mit der Arbeitersportbewegung ist zu konstatieren, ohne daß dabei letztere geschulmeistert oder als Parteifiliale mißbraucht wird. Der Nutzen dieser erfreulichen Zusammenarbeit kommt nicht nur der Arbeitersportbewegung, sondern der Arbeitersportbewegung insgesamt zugute.

Ein umfangreiches Arbeitsdebut hat der Kreistag zu erledigen. U. a. steht neben der Rückschau auf die Tätigkeit seit der letzten Kreistagung seit 2 Jahren die Zukunftsarbeit für die nächsten 2 Jahre, sowie das Kreisfest auf der Tagesordnung. Weiterhin gilt es dem Kreisschiff einen bestimmten Kurs zu geben. Wohl sind seit einiger Zeit Mineure an der Arbeit, auf höheren Befehl von Mostau und ihrer deutschen Marionetten die Einigkeit des stolzen Arbeiter-Turn- und Sportbundes zu durchlöchern, aber am Einigkeitssinn, Verantwortungsgefühl der Mitglieder und nicht zuletzt an der zielbewußten Leitung des Kreises und des Bundes zerschellen die Anstrengungen dieser Schädlinge der Arbeiterbewegung. Gerade in einer Zeit der Untermünierung erwies sich eine starke, sturm-erprobte und zielbewußte Führung und gut disziplinierte Mitglieder als festes Bollwerk gegen die Zersplitterung der Arbeitersportbewegung. Möge dieser Geist der Einigkeit, Geschlossenheit und sozialistischer Aufbauarbeit auch die Kreistagung befehlen zu Taus und Frommen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, und der gesamten sozialistischen Arbeiterbewegung. Nach dem Motto: „Nach Dich frei“, das vielbesagend und auf ein hohes Ziel hindeutend am Eingang der Bundesschule in Leipzig steht, möge jeder Delegierte handeln, damit die Beratungen von bestem Erfolg gekrönt sind. Frei Heill J. E.—s.



### Die Geschichte des X. Kreises

Im Jahre 1893 wurde der Arbeiter-Turn- und Sportbund gegründet. Nur langsam dehnte er sich auf allen Gebieten des Reiches aus. Im Jahre 1898 machten sich die ersten Ansätze für Arbeitersportvereine in Baden und der Vorderpfalz bemerkbar. Der erste Turnverein war die Freie Turnerschaft Mannheim, dem im Laufe des Jahres 1898 noch einige Vereine folgten. Im Jahre 1897 im Mai trafen sich in Pforzheim etliche Vereinsvertreter um Vorkarbeiten für die Zusammenfassung der Vereine zu einer Organisation zu leisten. Die Zusammenfassung erfolgte dann auch ein Jahr später. Am 20. Mai 1898 kamen in Speyer 24 Vertreter aus 11 Vereinen zusammen. Diese nahmen dann die Kreisgründung vor. Als erster Kreisvertreter wurde der Gen. Karl Frey (Stuttgart), als Kassier der Gen. Böhm (Mannheim) und als Schriftführer der Gen. Schmitt (Speyer) gewählt. Der technische Betrieb wurde dem Gen. Vogtländer (Karlsruhe) und Schwab (Stuttgart) übertragen. Vier von den genannten Genossen sind heute noch zum Teil als Funktionäre in der Bewegung tätig.

Der Kreis, der sich über Baden-Pfalz und einen Teil von Württemberg erstreckte, war in zwei Bezirke eingeteilt. Der 1. Bezirk umfaßte die Württemberger Vereine, während der 2. Bezirk aus einigen Vereinen, die sich in der Pfalz und in Baden gegründet hatten bestand. In Karlsruhe und Umgebung erstanden im Jahre 1898 die ersten Arbeitersportvereine. Diese bildeten den 3. Bezirk. Bis Ausgang des Jahres 1898 konnten wie im Kreis 10 Vereine mit rund 4000 (1880) Mitgliedern mustern. Folgende Vereine kamen in Betracht: Mannheim, Aue, Durlach, Karlsruhe, Pforzheim, Speyer, Stuttgart, Cannstatt, Friedrichsfeld, Hedelfingen, Gaisburg, Hofen, Heilbronn, Ludwigshafen a. Rh., Dagersheim, Kaiserslautern und Zeudenheim. Die Zahl der Vereine war nicht groß, wenn man aber die Schwierigkeiten in Betracht zieht, die früher zu überwinden waren und wenn man weiß, wie die Arbeitervereine im allgemeinen früher bekämpft wurden, so konnte man doch mit Stolz auf die Ertrugenschaft zweier Jahre zurückblicken. Durch rege Kleinarbeit gelang es die Zahl der Vereine, bis zum 2. Kreistag im Juni 1900 in Stuttgart auf 33 zu erhöhen. Im Jahre 1901 fühlte man sich schon so stark, mit einem Kreisfest an die Öffentlichkeit zu treten. Dasselbe fand in Ludwigshafen statt; es brachte in jeder Hinsicht einen vollen Erfolg. Rund 2000 Aktive beteiligten sich auf turnerischem Gebiet.

Auf dem 3. Kreistag in Karlsruhe und auf dem 4. in Mannheim konnte nur Gutes berichtet werden, über weitere Erfolge wurde wenig berichtet. Der Kreis war aber, geographisch betrachtet, in seiner bisherigen Form mit der Zeit nicht zu halten. Man schritt deshalb im Jahre 1906 auf dem fünften Kreistag in Cannstatt zur Kreistrennung. Die Württemberger bildeten den 17. Kreis (heute 8. Kreis), während die Vereine von Baden-Pfalz und Elsaß als 10. Kreis weiterhin bestanden. Durch die vorgenommene Trennung war es möglich, eine bessere Agitation zu entfalten. Die Früchte zeigten sich bald. Auf dem 6. Kreistag in Ludwigshafen im Jahre 1907 wurde berichtet, daß die Verluste, die sich durch die Trennung ergeben hatten, schon wieder wettgemacht sind. Im Jahre 1910 konnten 114 Vereine mit 8878 Mitglieder gezählt werden. Diese Zahl war ganz annehmbar, zumal, wenn man weiß, wie schwierig es war, Arbeiterturnvereine zu gründen, oder solchen Vereinen Mitglieder zuzuführen. Durch die Herausgabe eines Kreismitteilungsblattes, dessen Schriftleiter die Gen. Wuttke und Vogtländer und von 1911 ab Gen. Eisele (Karlsruhe) waren, ergab sich eine bessere Werbemöglichkeit. In die Kreisleitung wurden mittlerweile wieder andere Genossen berufen. Herborn (Mannheim) war von Wuttke (Aue) abgelöst worden. Und als letzterer nach Leipzig in den Bundesverlag als Beamter berufen wurde, kam Gen. Karl Niemann (Mannheim) an die Spitze. Von 1909 bis 1916 stand Gen. Niemann dem Kreis vor. Dann ging es nicht mehr. Eine längere Krankheit warf ihn aufs Krankenlager, im Januar 1917 wurde er von seinem Leiden erlöst. In der technischen Leitung gab es keinen großen Wechsel. Gen. Vogtländer (Karlsruhe) hatte die Leitung bis 1912 unterstützt von Gen. Heißler (Mannheim). Letzterer übernahm dann ab 1912 die Leitung als Kreisturnwart. Auf allen Tagungen konnte über Erfolge berichtet werden. Die verschiedenen Kreisfeste 1908 in Pforzheim und 1911 in Mannheim, brachten gute Erfolge. Neue Bezirke wurden gegründet. 1914 waren sechs vorhanden.

Der Kriegsausbruch traf auch unseren Kreis schwer. In dieser Zeit waren es besonders die Gen. Niemann, Martz (Rheingönheim), Nagel (Medau), Brüstle (Mannheim) und Straub (Medau), letzterer war 1916 in den Kreisvorstand als Spielleiter berufen worden, die die Sache hochgehalten haben. Als Nachfolger für Gen. Niemann wurde Gen. Eisele (Karlsruhe) als Kreisvertreter gewählt.

Der erste Kreistag nach dem Kriege fand in Karlsruhe statt. Festgestellt werden, wie stark der Kreis war, konnte nicht, da die Vereine sich noch nicht von dem getroffenen Schläge erholten hatten. Um diese Zeit wurde auch der Fußballbewegung und dem Sport mehr Beachtung geschenkt. Ebenfalls nahm das Fraueturnen einen großen Aufschwung. Es waren deshalb neue Posten im Kreisvorstand besetzt. Gen. Eisele legte aus geschäftlichen Gründen den Posten als Kreisvertreter nieder, sein Nachfolger wurde Nagel (Medau). Genosse Lautwein (Mannheim) übernahm die Redaktion des Mitteilungsblattes. Als Kreisbeauftragter wurde Gen. Doornath (Mannheim) erstmals gewählt. Gen. Brüstle blieb Kassier und Heißler Kreisturnwart, Gen. Straub Spielleiter, ihm wurde jedoch noch die Leichtathletik übertragen. Zwischen dem 11. Kreistag 1921 in Raffart und dem zwölften 1924 in Rheinau, fiel auch das 5. Kreisfest (1924) in Durlach. Das Fest war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Auf dem Kreistag in Rheinau gab es infolgedessen eine Aenderung, daß Gen. Nagel den Kassierposten für Gen. Brüstle, der denselben 21 Jahre inne hatte, übernahm. Kreisvertreter wurde Gen. Beckenbach (Mannheim). In anderen Genossen bei, alten ihrer Aemter. Das 6. Kreisfest fand im Jahre 1926 in Raffart statt. Es war die größte Veranstaltung, die bis dato im 10. Kreis stattfand. Dem Kreistag in Raffart, der der 13. war, folgte dann 1928 der Jubiläumskreistag in Speyer. Der 30. Jahrestag also 1908, zählte der Kreis 11 Vereine und in Speyer waren es 425 Vereine mit 36 000 Mitgliedern und 10 000 Kindern.

Es folgte dann 1928 das Jubiläumskreisfest. Veranstalter waren der 8. und 10. Kreis. Als Feststadt kam Mannheim und als Festplatz das Stadion in Frage. Die Veranstaltung ist noch in guter Erinnerung. Man braucht deshalb wenig daran über zu schreiben.

Nun treffen wir uns zum 15. Kreistag in Karlsruhe. Ueber neue Erfolge wird berichtet werden können, ging es doch in allen Zweigen der Leibesübungen vorwärts. Im Mittelpunkt der Beratungen wird auch das 7. Kreisfest, das in diesem Jahre ebenfalls in Karlsruhe stattfindet, stehen.

Diese Veranstaltung wird den Beweis erbringen, daß wir mit unserer Betätigung auf rechtem Wege sind. Wir sind eine Kulturorganisation und wir wollen die Arbeiterklasse auf geistigem und kulturellem Gebiet zum Lichte emporführen. Edm. Straub

### Merkworte

Gesundheit, Mut, Willenskraft und Selbstvertrauen sind die Früchte der Leibesübungen. Körperübungen bedeuten Leben. Körperuntätigkeit den Tod.



## Aufstieg der Arbeiterbank

Ein bemerkenswerter Geschäftsbericht

Für die deutschen Privatbanken war das Jahr 1929 eine große Umwälzung. Die Geschäftsverhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr radikal verändert. Die schärfste Krise hatte insbesondere den Privatbanken das Geschäft verdrängt. Die Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamten A.G., die von den freien Gewerkschaften eingerichtet wurde und beherbergt wird, hat seinen Umsatz über das Jahr 1929 zu klagen; ihr Aufstieg hat sich in letzter Maße fortgesetzt.

Entwicklung 1924—1929 (in Millionen Mark)

	1924	1926	1928	1929
Kapital	0,75	4,00	12,00	12,00
Vermögen	0,20	1,10	1,70	1,70
Einlagen laufend	3,94	15,41	32,90	39,81
Einlagen befristet	5,47	20,73	84,30	123,37
<b>Zusammen:</b>	<b>9,41</b>	<b>36,14</b>	<b>117,20</b>	<b>163,18</b>
Verkehrte Kredite	4,79	16,11	62,29	95,47
Verkehrte u. unversicherte Sparanweihen	0,26	3,98	3,93	6,05
Verkehrte Sparkassen	0,38	3,63	11,99	13,13
Kauf und Guthaben bei Banken	5,13	17,50	51,60	60,05
<b>Zusammen:</b>	<b>175,00</b>	<b>716,00</b>	<b>2036,00</b>	<b>2787,00</b>

Gewinnrechnung 1924—1929 (in Mark)

	1924	1926	1928	1929
Einnahmen	229 061	1 463 974	2 821 156	4 456 653
Ausgaben u. Steuern	80 505	616 901	1 750 648	2 366 850
Ergebnis	138 553	878 073	1 060 508	2 109 803
Ergebnis	10 %	10 %	10 %	10 %

Die Gesamtsumme der Einlagen ist von 117,20 auf 163,18 Millionen Mark gestiegen. Diese Steigerung ist ein Beweis des immer wachsenden Vertrauens, mit dem in Arbeiter, Angestellte und Beamten die Deutsche Arbeiterbank rechnen darf. Man muß sich bei den Einlagen festhalten lassen und daß die Arbeiterbank im Gegensatz zu den Privatbanken ausländische Gelder unter Umständen überbietet nicht hat. Die Zahl der Konten hat sich von 48 900 auf 66 661 erhöht. Die Summe der Spareinlagen hat sich im Verhältnis schneller gesteigert, als die Gesamtsumme der Einlagen. Der Anteil der Gewerkschaftsgelder hat nicht mehr in demselben Verhältnis zugenommen, in dem die Kreditoren überhandnehmen. Immer härter macht sich also der Einfluss von Sparern aus Arbeiter- und Angestelltenkreisen bemerkbar. Bei der Verwendung der Gelder wird man um noch größere Sorgfalt als in früheren Jahren bemüht. Verluste aus laufenden Kreditverhältnissen — die laufend gewährten Kredite sind von 62,29 auf 95,47 Millionen Mark gestiegen — sind effektiv überhaupt nicht eingetreten. Unter den von 11,99 auf 13,13 Millionen Mark zugehenden Wertpapieren sind Industrieaktien, mit denen Kursverluste verbunden sind, überhandnehmen. Die gesamten Einnahmen haben sich von 2,82 auf 4,46 Millionen Mark erhöht. Die Ausgaben und Steuern sind nur von 1,75 auf 2,37 Millionen Mark gestiegen, so daß sich der Reingewinn mit 2,11 gegen 1,07 Millionen Mark im Vorjahr fast verdoppelt hat (10 Prozent Erhöhung). Die offenen Rücklagen werden um weitere 2,11 Millionen Mark erhöht, so daß für das Jahr 1929 eine offene Rücklage von mehr als 20 Prozent des Aktienkapitals zugeordnet werden.

Wie im Vorjahr wird der Defizitteil über die Kreditgewährung der Arbeiterbank wieder im Rahmen des 95 Millionen Mark reiner Gewinn einsteigen. Von den rund 95 Millionen Mark werden Kredite entfallen rund 36,6 Prozent an öffentliche Kreditanstalten und rund 44 Prozent an Kommunen, Körperschaften und am Ende an Betriebe und Organisationen der Arbeiterbewegung, wobei wieder 28 Prozent allein auf Pensionskassen entfallen. Nur rund 4 Prozent werden auf andere Kreditnehmer. Selbstverständlich hat die Arbeiterbank auch dem Wohnungsbau ihre besondere Sorge zugewandt. Durch Zuschüsse sind im Jahre 1929 mehr als 10 000 Wohnungen finanziert worden.

Wie in allem: Die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten befindet sich in erfreulichem Aufstieg.

## Die Polizei berichtet:

### Sachbeschädigung

Am Donnerstag nachmittags gegen 2 Uhr liefen in der Durlacher Allee zwei Pferde mit einem Kohlenfuhrwerk, während der Fuhrmann Kohlen ins Haus trug, plötzlich davon. Da die Pferde vorschriftsmäßig abgestrichen waren, geriet der Wagen auf den Gehweg und mit der Deichsel in die Schaufenster eines Verkaufsgeschäfts, so daß diese in Trümmer gingen. Der Schaden beträgt etwa 400 M.

### Verkehrsunfälle

Am Freitag gegen 1 Uhr nachmittags kurz in der Kriegsstraße, in der Nähe des Ettlinger Torplatzes, ein verb. 31 Jahre alter Schreiber von hier aus bis jetzt noch unbekanntem Grund von seinem Fuhrwerk und blieb benutzlos liegen. Er hatte eine schwere, hart blutende Wunde am Hinterkopf und Blutete aus der Nase. Sinuformende Personen brachten den Verunglückten in den Gang eines benachbarten Hauses und verständigten die Polizei, welche keine Einlieferung ins Stadt Krankenhaus veranlaßte. Der diensthabende Arzt stellte Gehirnerschütterung und tiefe Bewußtlosigkeit fest. Am Samstag vormittag hatte der Verunglückte das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Er schwebt in Lebensgefahr.

In der Nacht zum Freitag stießen Ede Ettlinger- und Baummeisterstraße eine Kraftmaschine und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde berast beschädigt, das er abgefahren werden mußte. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer der Kraftmaschine, weil er die Verkehrsregeln nicht beachtet.

### Einbruchsdiebstahl

Am Freitag früh teilte ein Wahnpolizeibeamter der Polizei in Durlach mit, daß ein Wagen des Güterzuges Nr. 6934, der von Nürnberg nach Karlsruhe unterwegs war, in der Nacht zum Freitag kurz nach Mitternacht während eines Aufenthaltes auf der Strecke zwischen Durlach und Karlsruhe von unbekanntem Täter erbrochen worden sei. Der Dieb entwendete 15 Pfund Kaffee sowie ein Paket mit Messing- und Eisenwaren im Gesamtwert von etwa 100 Mark.

### Diebstähle

Fahrräder wurden gestohlen: Vor einem Hause in der Enslersstraße ein Herrenfahrrad im Wert von 80 M., aus einem Hausgang im Zirkel ein Herrenfahrrad im Wert von 100 M. und ein vor der Reichsbank aufgestelltes Damenfahrrad im Wert von 125 M.

Am Donnerstagabend nahm die Ordnungspolizei in einem biesigen Warenhaus eine 65 Jahre alte Frau fest, die als Diebstahlsverdächtige von einem Angestellten der Firma festgehalten worden war. In ihrem Besitz befanden sich zwei Stück Seife und ein Paar Mantelknöpfe, die sie kurz vorher entwendet hatte. Im Verlauf der weiteren Feststellungen, die dadurch erschwert wurden, daß die Frau nur englisch sprach auch einem Dolmetscher gegenüber nicht mit der Sprache herausdrücken wollte, ergab es sich, daß sie am gleichen Tage in einem biesigen Motel abgestiegen war. Die Durchsuchung zweier unverhüllter Koffer in ihrem Hotelzimmer förderte eine Reihe von Gegenständen, die amnestlos alle von Diebstählen herrührten. Ein dritter, verließener Koffer wurde beschlagnahmt.

Am Freitag nachmittags nahm die Polizei am Durlacher Tor vier Jugendlichen im Alter von 9 bis 12 Jahren fest, die am 15. des Monats in der Enslersstraße sowie am 18. in der Luftstraße Fahrräder entwendet und außerdem am 30. März die Kantine des Studentenhausneubaus im Parkring mit 1 Geröllkammer erbrochen und daraus 15 Wurst, eine halbe Bier und 3 Kartenspiele entwendet hatten. Eines der Fahrräder konnte mit Ausnahme der Lampe wieder beigebracht werden. Das andere hatten die Täter auf einem Lasterplatz in der Kriegsstraße abmontiert und liegen lassen. Es war mittlerweile von anderer Seite als Fundstücke abgeholt worden. Von der Polizei am Karlsruher Fest als Fundstücke ermittelt. Es handelt sich um einen lebigen 24 Jahre alten Gärtner, einen lebigen 24 Jahre alten Kräfte und einen lebigen 20 Jahre alten Bäcker, alle drei von hier. Sie haben auch bereits den Diebstahl der in der Bildpromenade gestohlenen Rosenkäse zugegeben. Die drei Jungen wurden ins Gefängnis eingeliefert.

### Körperverletzungen

In der Nacht zum Freitag wurde ein lediger 22 Jahre alter Mechaniker von hier bei einer Schlägerei in der Amalienstraße durch einen Messerhieb in die Lebergegend schwer verletzt, so daß er ins Stadt Krankenhaus verbracht werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

In der gleichen Nacht schlug ein 40 Jahre alter Arbeiter von hier seiner Ehefrau im Streit ein Bügelfeisen auf den Kopf, so daß sie eine hart blutende Kopfverletzung davontrug. Sie fand Aufnahme im Stadt Krankenhaus.

## Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung findet am Mittwoch, 23. April, abends 8 Uhr, im „Kamm“ statt mit folgender Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal, 2. Berichtigung des Parteiberichts, 3. Stellungnahme zum hiesigen Parteitag sowie zur Kreisversammlung und Wahl von Delegierten hierzu, 4. Bericht der Breitenkommission, 5. Mitarbeiter. Im Hinblick auf die sehr wichtigen Beratungspunkte werden unsere Genossinnen und Genossen von Durlach und aus um zahlreichen Besuch gebeten.

### Der 1. Mai für alle Arbeiterkinder

Mittwoch, 30. April 1930, Kinderfeste. Aufstellung um 8 Uhr auf dem Viehmarktplatz, Fackel und Lampion 20 Pfennig am Montag von 2—4 Uhr im Heim, Pflanzstr. 15, Donnerstag, 1. Mai, vormittags halb 10 Uhr, Kinder-Morgenfeier auf dem Schlossgarten vorplatz, anschließend Demonstrationszug mit der Durlacher Arbeiterkinder. Nachmittags halb 3 Uhr auf dem Reitplatz Kinderfest, Kinderbelustigungen aller Art, wie humoristische Wettläufe, lustige Spiel, Kasperl und ein großer Kinderzirkus.

Arbeiterkinder, schickt eure Kinder zu diesen Veranstaltungen! Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, Gruppe Durlach.

### Stadttribunalbericht vom 16. April

Die Grub-, Beton-, Maurer-, Eisen-, Zimmer-, Blechner- und Dachdeckerarbeiten für den Wiederaufbau des abgebrannten Stalles im Gutshof werden vergeben. — Das Anwesen Pflanzstr. 10, der einzige noch lebende Ueberrest der Chemischen Fabrik wird in den neuen Straßental entwässert. — Eine Beschwerde gegen eine baupolizeiliche Verfügung wird als unbegründet zurückgewiesen. — Die Eingabe des Gewerbe- und Handwerkervereins wegen Arbeitsvergehens, Abbau der Regiebetriebe, Ausschluss auswärtiger Unternehmer und Zugang eines Vertreters zu den Submissionen wird zurückgewiesen. — In dem von der Schweinezüchtervereinigung von Mittelbaden am 12. und 13. September d. J. in Aussicht genommenen Wurstmarkt in Durlach wird die Weiberhofhalle zur Verfügung gestellt. — Die am 28. März d. J. abgegebene Stammbuchvereinigung wird genehmigt. — Verschiedene Gesuche um Ermäßigung der Gemeinde- und Gebäudelaststeuer werden erledigt. — Die Befreiung des Stadt Krankenhauses und Altersheims mit Badwaren soll neu ausgeschrieben werden, nachdem der derzeitige Lieferant um Ermäßigung des Rabattes nachgesucht hat. — Die Lieferung von Limonade und Mineralwasser für das Krankenhaus wird vergeben. — Die Abrechnung über das Wohltätigkeitskonzert des Gewerkschaftsartells zugunsten der ausgefallenen Erwerbslosen wird beantragt. — Ein kommunistischer Antrag auf Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe an die Erwerbslosen wurde abgelehnt werden, da keinerlei Deckung vorhanden ist. — Die Mitglieder des Ortsrats wurden neu gewählt. — Der Geschäftsbericht der Stadt Volksbühne für das abgelaufene Rechnungsjahr wurde zur Kenntnis gebracht. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 1294; sie hat leider in den letzten Tagen um 18 zugenommen.

Verhandlung des Allgemeinen Preussischen Polizeibeamten-Verbandes. Am Mittwoch wurden auf dem Verbandstag des Allgemeinen Preussischen Polizeibeamten-Verbandes der Geschäfts- und Kasienbericht erstattet. Aus den Berichten war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl um rund 50 Prozent und das Vermögen um rund 12 000 M. gestiegen ist. — In der weiteren Beratung wurden die Anträge behandelt, die eine Verbesserung der Rechtslage der Beamten und der Befolgung erstreben. Die Vorstandswahl ergab mit geringer Veränderung die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder.

## Kraftfahrer fahre vorsichtig!

**Wohntasche**  
mit und ohne  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub

**Lämmle**  
11  
Kleiderschub

**Wohntasche**  
mit und ohne  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub

**Wohntasche**  
mit und ohne  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub

**Wohntasche**  
mit und ohne  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub

**Wohntasche**  
mit und ohne  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub  
Kleiderschub

## Behämpfung der Schnakenplage.

Nachdem die Zeit für den Beginn der Sommerbekämpfung der Schnaken bereits herannaht, bringen wir nachfolgende Bestimmungen der Reichspolizeilichen Verordnung vom 27. April 1929 hiermit in Erinnerung:

### A. Sommerbekämpfung der Waldschnaken.

- Die Grundeigentümer und Grundstücksbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:
- stehende Gewässer (Teiche, Bassins, Gräben u. dgl., in denen sich keine Fische befinden, in den genannten Monaten mindestens 2 mal mit Karbol zu besetzen;
- in verschlossenen Gärten befindliche Waller- und Sautechhälter nach Gebrauch mit dichtem Stoff (Sacklein) zu bedecken und die Bedeckung zu befestigen, daß sie vom Wind nicht abgeweht werden kann.

Mit den hiernach erforderlichen Maßnahmen ist sofort zu beginnen, da nach Feststellungen der Reinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage es jetzt höchste Zeit für die Bekämpfung dieser Schnakenart ist.

### B. Sommerbekämpfung der Hauschnaken.

Die Grundeigentümer und Grundstücksbesitzer (wie Mieter, Pächter, Nießbraucher), sowie ihre Vertreter sind verpflichtet:

- ämtliche im Freien am Boden stehende Gefäße, in welchen sich Wasser sammeln liegt, (Eimer, Töpfe, Pfannen, Kompostbehälter usw.), zu entleeren oder wasserfrei zu halten;
- alle Arten von am Boden liegenden Gefäßen, insbesondere nicht stehende Gefäße, Tümpel und Druckpflaster enthaltende Erdentümpel auszusäubern oder das Wasser daraus abzuleiten;
- Wallerbehälter, Wühl-, Abort- und ähnliche Gruben, entweder vollständig zu schließen oder wöchentlich zu entleeren oder in den Monaten April bis September alle 2 Wochen mindestens 1 mal zur Vertilgung der Schnakenlarven geeigneten Mittel (Karbol, Saprol, Petroleum usw.) zu überstreuen.

Die hiernach angeordneten Maßnahmen sind in der Zeit vom 15. bis 23. April durchzuführen. Die Vereinigung zur Be-

## Bekämpfung der Schnakenplage.

Stärkung der Schnakenplage empfiehlt ferner im Mai nochmal alle Bruststellen der Hauschnaken nachzuweisen und evtl. nachzubehandeln und auch in den Monaten Juni bis September die Bruststellen im Auge zu behalten. Für die Vertilgung der Schnaken bzw. Schnakenbrut mit chemischen Mitteln wird von der Vereinigung zur Bekämpfung der Schnakenplage in erster Linie Schnakenabrol empfohlen und zwar für 1 qm Kelleroberfläche etwa 25 gr Schnakenabrol. Für sehr hart verunreinigte Abtragrinnen wird von der gleichen Vereinigung das doppelte Quantum Schnakenabrol für erforderlich gehalten.

### C. Allgemeine Bestimmungen.

- Die Gemeinden haben sich von der richtigen Ausführung der vorgeschriebenen Maßnahmen durch besondere hierfür bestellte Personen zu vergewissern.
- Es gilt bei der Nachschau, daß die Verpflichtungen nicht oder nur ungenügend erfüllt wurden, so haben die Gemeinden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten durchzuführen. Insbesondere ist die Gemeinde berechtigt, das Begleichen mit Saprol und dgl. selbst durchzuführen.
- Den mit der Ueberwachung und dem Vollzug der vorgeschriebenen Maßnahmen betrauten Personen ist, sofern sie sich genügend ausweisen, das Betreten der Grundstücke zur Erfüllung ihrer Aufgabe bei Tage freier zu lassen. Bevor sie jedoch irgendwelche Maßnahmen vornehmen, haben sie die Grundstücksbesitzer oder deren Stellvertreter in Kenntnis zu setzen.
- Die Vorschriften der §§ 1 bis 5 gelten nicht für Wälder, insbesondere nicht für den Harzwald.
- Zumwerbhandlungen werden gem. § 89 und 87a Vol. Str. G. B. mit Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 15. April 1930 O. 3. 26

Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion B.

## Drahtgeflechte

4- und 6eckig für Einzelnutzungen von Gärten, Hühnerhöfen Sportplätzen und allen sonstigen Anlagen. Herfest bilanziert. 2-95

**Lucy's Patent**, Drahtwaren-Fabrik  
Telephon 316 KARLSRUHE Vellehenstr. 33

**Webert**  
für nur  
**10 PFENNIG**  
EIN HOCHGENUSS

Ein wirklicher Hochgenuss bietet Ihnen das Rauchen eines echten WEBER-STUMPENS. Das bald 100 jährige Bestehen unseres Hauses berechtigt uns zu sagen: WEBER-STUMPEN sind in Qualität u. Verbreitung unübertroffen.



**Webert** MILD  
10 PF.  
10 PF.  
GOLD-ROSA  
NEPTUN  
GOLD-ROSA

erfolgreichste Marken sind WEBERS GOLD-ROSA Stumpen rund und NEPTUN Stumpen gepr. in Goldpackung

**WEBER SÖHNE A. G. in MENZIKEN**  
**WEBER SÖHNE G. m. b. H. SCHACHEN**



**PFAFF**  
Nähmaschinen  
für  
Familiengebrauch  
Gewerbe  
und Industrie  
Niederlage bei  
**Georg  
Mappes**  
Karlsruhe  
Karl-Friedrich-  
Straße 20  
Telephon 2264

Reibertiderei, Blüset,  
Sohlfuß, Stoffnäpfe,  
raiche Verierung  
und billige Preise  
25 Hirschgasse 25  
2. Hof, 2 Treppen, 30861

**Palast-Lichtspiele**  
Herrenstraße 11

Ab heute Samstag!

**„Vater, ich klage Dich an!“**

**Wer ist schuldig? Die Tochter?**  
die ihrem Vater den Gehorsam verweigert,  
die hinter dem Rücken ihres Vaters sich mit dem Ge-  
liebten trifft,  
die den ihr vom Vater bestimmten Gatten ausschließt und  
beleidigt; 3243

**oder der Vater?**  
der seine Tochter terrorisiert, der Freiheit beraubt und  
aus dem Hause jact.

**Ein Volksurteil soll entscheiden!**

Deshalb müssen auch Sie sich den Film  
**„Vater, ich klage Dich an!“**  
ansehen und Ihr Urteil abgeben!

Außerdem: **Das Mädel vom Zirkus**

Dieser Film bietet Ihnen die Atmosphäre des Zirkus und  
das Leben der Artisten mit seinen Tragödien hinter den  
Kulissen u. den todesmutigen allabendlichen Darbietungen

Der Film, der das  
Problem  
der Ehe in einem  
neuen Licht zeigt!

**Gloria-Palast**

Der Film, der nicht  
nur d. Frauenwelt,  
sondern die ganze  
Oeffentlichkeit  
angeht!

Ab heute Samstag!

**Das Recht auf Liebe**

Der Roman einer Ehe, die keine Ehe war

**Ein Film für reife Menschen** 10 Akte modernster Aufmachung  
Dieses ist die Liebes- und Leidensgeschichte einer jungen blonden Frau, die in einer Ehe von  
Glanz und Reichtum vergebens gegen die übermächtigen Gefühle ankämpfte, welche die Stimme  
des Blutes heraufbeschwor — die ungestillten Sehnsüchte jeder Frau, die nur in der Segnung  
und Erfüllung aller Muttergefühle Befriedigung finden

**Warum gibt es so viele unglückliche Ehen?**

**Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld** vom Sexualinstitut Berlin, Mitarbeiter an diesem Film,  
sagt darüber in demselben: „Gesundheit von Mann und Frau ist der Grundpfeiler für das Glück  
der Ehe. Brautleute müssen sich darüber klar sein, daß nicht nur die gegenseitige Liebe, sondern  
auch die erotischen Vorbedingungen für ein glückliches u. befriedigendes Eheleben unerläßl. sind.“  
In den Hauptrollen: Der Mann: **Henry Stuart** / Die Frau: **EVELYN HOLT** / Der Andere: **180 Sym**  
**Georg Alexander** / **Georgia Lind**

**Hier ist ein Film, der den Rahmen des „Nur-Unterhaltungsstückes“ sprengt, ein Film, der mit  
feinstem menschlichen Takt, brennend notwendige, ernste Fragen zur Diskussion stellt —  
Fragen, die sich vielleicht einmal jede Frau, jede Mutter und jedes junge  
Mädchen vorlegen muß!** Dieser Film ist nur für Erwachsene 3244



**Kennen Sie**

schon unsere Arbeit  
und Preise? Verlangen  
Sie nicht vor Erwerb  
von Beleuchtungs-  
geräten uns zu befragen?  
Sie werden unsere  
sein über unsere  
Leistungsfähigkeit  
überzeugt sein.

**Beleuchtung**

Amalienstraße 10  
gegenüb. Postoffice  
amt) Ratenkauf

**Möbel**

jedlicher Art  
kaufen Sie in  
formschöner  
Ausführung  
schr preiswert  
bei

**J. Kirrmann**  
Herrenstr. 48

Klavier Verkauft  
Gut erh. Flügel,  
für Serene, 100,-  
zu ertrag u. erwerb  
bei **Emil**  
Vorband des  
gegangene in  
lach, Leopoldstr.

**SCHAUBURG**

marienstraße 16 Telefon 6294

**Unser Fest-Programm**

heute ab 4 Uhr, an beiden Feiertagen ab 2 Uhr:

DER ERSTE  
DEUTSCHE  
**TONFILM**  
MIT GESANG UND SPRACHE

**Sich hab ich  
geliebt**

MIT  
MADY CHRISTIANE  
UND HANS STUWE

**KURZTONFILM**  
Benjamins Gigli

In Szenen aus der Oper „La Gioconda“  
Eine Tonfilmaufnahme des großen Sängers in einer  
Szene der „Gioconda“ von Ponchielli. Nachdem  
Gigli in der Rolle des Enzo die Mannschaft seines  
Schiffes verabschiedet hat, beginnt er, während  
er auf Laura, seine frühere Geliebte, wartet, mit  
der großen Liebesarie des 2. Aktes.

Wegen des zu erwartenden Andranges beginnen die  
Vorstellungen an beiden Feiertagen schon um  
2 Uhr, Einlaß ununterbrochen ab 1/2 Uhr. Jugend-  
liche haben keinen Zutritt. 3257  
Berücksichtigt. Sie bitte die Nachmittagsvorstellung

**Glänzendes Haar**  
durch Sabol-Spezial-Shampoo für blondes u. dunkles Haar,  
mit Haarglanzöl, 1 Pak. 1. 2 Wasch. 30 Pf. Besuchen Sie uns. Wettbewerb.

**Atlantik-Lichtspiele**  
Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5449

Ab heute unser unübertreffliches  
Fest-Programm!

I. **Die weißen Rosen von Ravensberg**  
6 Akte nach Motiven des  
gleichnamigen Romanes von  
Gräfin Adlersfeld-Ballestrem  
In den Hauptrollen:  
**Viola Garden**  
und  
**Jack Trevor**  
Einer der schönsten Filme,  
die je erschienen sind.  
Beginn der Vorstellungen  
heute um **4 1/2** und **9** Uhr  
an beiden Feiertagen um 2 Uhr  
Jugendliche haben zur ersten Vorstellung (punkt 2-4 Uhr)  
Zutritt (Der Sheriff von Arizona) 3256

II. **Der Sheriff von Arizona**  
In alleiniger Erst-Aufführung  
für Karlsruhe  
der neue Hoot Gibson-Film  
Stürmisch und aufregend ist  
die Handlung, berauschend  
die Fülle der sensationellen  
Abenteuer. Hoot Gibson, der  
Herrscher im Lande des  
Lassos gibt wieder köstliche  
Proben seines Draufgänger-  
tums und seiner Kaltblütig-  
keit. Für Jeden, der sich ein  
Stück Jungenshaftigkeit zu  
bewahren wolle, wird dieser  
Film ein Hochgenuss sein.  
Hierzu **KAMPF ums LEBEN**  
ein Spiel von Liebe und  
Leidenschaft mit May  
Delschaft 3248

**Todes-Anzeige**  
Nach mehrwöchigem Krankenlager und doch völlig un-  
erwartet ist am Karfreitag unser Mitarbeiter  
**Hans Schweigert**  
verschieden.  
Mit dem Verstorbenen ist ein guter Mensch mit viel  
Können und Fleiß von uns gegangen. Seine Verdienste  
werden ihm ein dankbares und dauerndes Andenken  
sichern  
**Verlagsdruckerei Volksfreund**  
G. m. b. H.

**Todes-Anzeige**  
Unsere Verwandten, Freunde und  
Bekannteten die traurige Mitteilung, daß  
mein lieber Mann und Vater  
**Hans Schweigert**  
am Karfreitag abend 6 Uhr nach mehr-  
wöchigem Krankenlager im Alter von  
39 1/2 Jahren sanft einschlafen ist.  
Karlsruhe, den 19. April 1930  
Albert-Braun-Straße 12  
In tiefer Trauer:  
**Frau Margarete Schweigert**  
geb. Grünbaum  
nebst Töchterchen  
Die Beerdigung findet am Oster-Montag,  
nachmittags 1/3 Uhr auf dem Hauptfriedhof  
statt.

**Marmorhauer und Säger**  
Suche für mein Marmorgeschäft für dauernd  
einen fleißigen Marmorhauer für Hand- und  
Maschinenbetrieb. 3101  
**K. Gössel** Karlsruhe, Kriegsstr. 97

**Gelegenheits-Kauf**  
Zu verkaufen ein **16,50 PS**  
**Lieferwagen**  
in tadellosem Zustande gegen-  
bar von 900,-. Zu erfragen bei  
**N. Seitz, Baden-Baden,**  
Fuchsgasse 6. 896

**Sozialdemokr. Partei Karlsruhe**

**Todes-Anzeige.**  
Der Mitglebschaft geben wir von dem  
Hinscheiden unseres treuen Genossen  
**Hans Schweigert**  
Schriftföher  
Kenntnis. — Die Beerdigung findet  
am Oster-Montag, nachmittags 1/3 Uhr  
statt und eruchen wir um zahlreiche  
Beteiligung. Der Vorstand.

**Die Parole für die Feiertage:  
Jeder einmal in der Schauburg!**

**KAMMER**  
LICHTSPIELE  
Kaiserstr. 168 Tel. 3053

Unser Oster-  
programm  
in Erstaufführung

**CARLO ALDINI**  
in seinem neuesten mit  
Spannung geladenen  
Abenteuer- und Sensa-  
tions-Großfilm  
**WER HAT ROBBY  
GESEHEN**  
7 Akte sportlicher Kraft-  
leistungen.  
Hierzu **KAMPF ums LEBEN**  
ein Spiel von Liebe und  
Leidenschaft mit May  
Delschaft 3248

**Welt-Kino**  
Kaiserstr. 133 / Tel. 5449

ab heute  
das große  
Doppelschlag-Programm:

**I. Der rasende Ritt**  
(Wilde Schönen)  
Ein Abenteuer-Film aus den  
Länder der wilden Pferde  
In der Hauptrolle:  
**Rex, der König der Mustangs**  
5 fabelhafte Akte aus den  
Wilden Westen.

**II. Achtung! Tank!** oder  
**Walter mit der  
Satanskutsche**  
Eine kaum glaubliche Erfin-  
der-Groteske in 5 ganz tollen  
Akten. 3253

Jugendl. haben Zutritt.

**STADTGARTEN**

Ostersonntag, den 20. April, von 15 1/2—18 Uhr **I. Oster-Konzert** Orchester  
kapelle, Leitung: Hugo Rudolph.  
Ostermontag, den 21. April, von 15 1/2—18 Uhr **II. Oster-Konzert** Am zweiten  
April, von 15 1/2—18 Uhr **Frühkonzert** (kein Musik-  
zuschlag). Beide Konzerte ausgeführt von der  
Polizei-Kapelle, Leitung: Obermusikmeister J. Heise.  
NB. Bei ungünstiger Witterung finden die beiden  
Nachmittags-Konzerte in der Festhalle statt.

Die über ganz Deutschland verteilten  
Arbeiterbuchhandlungen sind mit ihren  
geistigen Schätzen die Waffen-Arsenale  
der Arbeiterschaft im Kampfe gegen die  
politische und kulturelle Reaktion //  
Proletarier! Eure Buchhandlung in  
Karlsruhe ist die Buchhandlung der  
Verlagsdruckerei Volksfreund, Wald-  
straße 28. Fernsprecher 7020 u. 7021